Nr. 385. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Donnerstag, 19. August 1897.

Morgen-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis:
in Stettin monatlich 50 Pf., mit Botenlohn 70 Pf.,
in Deutschland vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 2 Mk.

Deutschland.

○ **Berlin**, 18. August. Wie die „Voss. Ztg." hört, wird der nach Paris abgereiste amerikanische Botschafter Mr. White dort mit dem neu ernannten amerikanischen Gesandten in Madrid, Mr. Woodford, eine Berathung über die kubanische Frage haben. Woodford ist von seiner Regierung beauftragt worden, der spanischen Regierung auseinanderzusetzen, daß die öffentliche Meinung in den Vereinigten Staaten durch die Vorgänge auf Kuba derart erregt worden ist, daß die Unionregierung sich genöthigt sieht, dem Druck nachzugeben und für Kuba weitgehende Autonomie zu fordern. Woodford will den Vorschlag machen, das Verhältniß zwischen Kuba und Spanien ähnlich zu regeln wie dasjenige zwischen Kanada und England. Dies könnte nach amerikanischer Auffassung nur geschehen, wenn zuvor die spanischen Truppen die Insel geräumt haben, wozu sich aber Spanien schwerlich verstehen dürfte. Dem Vernehmen nach ist Mac Kinley entschlossen, die kubanische Frage zur Entscheidung zu bringen. Sollten die Bemühungen Mr. Woodfords erfolglos bleiben, so soll Mac Kinley die Absicht haben, weitere Schritte zu thun, von denen er dem Kongreß in einer Sonderbotschaft Kenntniß geben wird.

** Die Berufsgenossenschaften haben dem Reichs-Versicherungsamt die Rechnungsergebnisse des Jahres 1896 übermittelt. Die dem Bundesrathe und Reichstage zu unterbreitende Zusammenstellung kann somit in Angriff genommen werden. Zum letzten Male wird sich in dieser Zusammenstellung ein Posten befinden, der elf Jahre hindurch recht beträchtliche Beträge aufgewiesen hat, der Zuschlag zum Reservefonds. Nach dem Gesetze waren die Berufsgenossenschaften verpflichtet, die ersten elf Jahre ihrer Thätigkeit hindurch einen bestimmten Prozentsatz der von ihnen gezahlten Entschädigungen in einen Reservefonds abzuführen. Die Zinsen des Fonds sollen ihm dann noch so lange weiter zugeschlagen werden, bis er die doppelte Höhe der Jahresausgaben erreicht hat. Alle Berufsgenossenschaften jedoch, bei denen der Fonds schon nach Ablauf des 11. Jahres die gesetzlich vorgeschriebene Höhe erreicht hat, sind ermächtigt, die Reservefondszinsen zur Bestreitung laufender Ausgaben zu verwenden. Dem Reichsversicherungsamte wird nun die neue Aufgabe erwachsen, über die rechtmäßige Benutzung dieser Ermächtigung seitens der Berufsgenossenschaften zu wachen. Eine ganze Anzahl der letzteren hat bereits beschlossen, die Zinsen nicht weiter zuzuschlagen, sondern zur Erleichterung in der Belastung der Berufsgenossen zu verwenden, was den letzteren jedenfalls mit Rücksicht auf die bisher von Jahr zu Jahr höher gewordenen Beiträge recht erfreulich sein wird. Die Erleichterung wird zum ersten Male für das Jahr 1897 zur Geltung kommen. Wie lange sie allerdings andauern wird, hängt von der Differenz ab, welche der jetzige Reservefondsbestand und die doppelte Jahresausgabensumme aufweisen. Sobald der Fonds unter die gesetzliche Grenze der letzteren gelangt ist, wird mit dem Zuschlag der Zinsen wieder begonnen werden müssen.

** Ueber die Thätigkeit der Generalkommissionen im Jahre 1896 geben die soeben veröffentlichten statistischen Nachweisungen Auskunft. Darnach hat die Zahl der Dienst- und Abgabenpflichtigen, welche im Jahre 1896 abgelöst haben, 16 688 betragen. Bei den Regulirungs- und Gemeinheitstheilungen sind 11 443 Besitzer mit 51 418 ha Grundstücksfläche separirt bezw. von allen Holz-, Streu- und Hütungsservituten befreit worden. Vermessen wurden dabei 30 683 ha. Die Summe aller anhängig gewesenen Auseinandersetzungssachen betrug 5306, wovon 37 Regulirungen, 2304 Ablösungen, 2324 Gemeinheitstheilungen und 641 Rentengutssachen waren. Davon sind 1048 Ablösungen, 308 Gemeinheitstheilungen und 237 Rentengutssachen, zusammen 1593 erledigt. Die Größe des Auseinandersetzungsareals bei den Zusammenlegungssachen betrug 34 139 ha, die Zahl der alten Grundstücke, welche zur Auseinandersetzung gekommen sind, 126 467, die der neuen Pläne 31 100. — Am meisten interessirt natürlich in der Gegenwart die Nachweisung über die Resultate der nach dem Gesetze vom 7. Juli 1891 erfolgten Rentengutsbildungen. Die Zahl der Güter, welche 1896 ganz oder theilweise zur Rentengutsbildung verwendet worden sind, belief sich auf 104 mit 27 669 ha Flächeninhalt, wovon 14 177 zur Auftheilung gelangten. Die Zahl der ausgelegten Rentengüter betrug 1167, wovon 82 über $2^1/_2$ ha, 179 von $2^1/_2$ bis 5 ha, 213 von 5 bis $7^1/_2$ ha, 176 von $7^1/_2$ bis 10 ha, 402 von 10 bis 25 ha und 115 über 25 ha waren. Die Gesamtfläche der Restgüter betrug 14 989. Am Ende des Jahres 1896 stellte sich als Gesamtresultat des Gesetzes vom 7. Juli 1891 eine Verwendung von 709 Gütern mit 168 798 ha Flächeninhalt heraus. Davon waren 67 293 ha aufgetheilt und zwar 667 ha Hofraum und Garten, 51 534 ha Acker, 10 536 Wiese und Hütung, 3754 ha Holzung und 802 ha Wege, Gewässer und Unland. Die Gesamtzahl der angelegten Rentengüter belief sich auf 6188, wovon 492 unter $2^1/_2$ ha, 1267 von $2^1/_2$ bis 5 ha, 1236 von 5 bis $7^1/_2$ ha, 892 von $7^1/_2$ bis 10 ha, 1746 von 10 bis 25 ha und 555 über 25 ha umfaßten. 4352 von den Rentengutsbildungen waren Neuansiedelungan, 1836 Adjazentenankäufe. Was die Konfessionen betrifft, so sind 3417 in evangelischer, 2759 in katholischer, 6 in israelitischer und 6 in mennonitischer Hand. Des Ferneren scheiden sich die Rentengutsbesitzer in 3983 Deutsche, 1975 Polen, 68 Litthauer, 142 Masuren, 17 Czechen, 2 Oesterreicher, 2 Schweizer und 1 Amerikaner. Der Kaufpreis des Hektar betrug im Durchschnitt 797 Mark.

Kiel, 19. August. Das Reichsmarineamt übertrug der „Nordostsee-Ztg." zufolge den Bau der Kanonenboote „Ersatz Iltis" und „Ersatz Hyäne" der Schichauschen Werft in Danzig.

Luxemburg.

Luxemburg, 16. August. Der Abg. Emil Servais, der die Deutschenhetze bei uns zur Höhe eines politischen Systems erhoben hat, stößt in seinem Leibblättchen einen Nothschrei über die fürchterlichen Fortschritte aus, die die „Verdeutschung" des Ländchens mache. Ganz besonders erfüllt es ihn mit Schmerz, „daß die „aristokratischen" — d. h. wohlhabenden — Familien im Umgange mit ihren Kindern mehr und mehr die früher übliche schöne Sprache Mussets und Viktor Hugos im Stich lassen, um sie durch die Sprache Treitschkes und Hans Wachenhusens zu ersetzen!" Daneben hebt der gelehrte Mann, der in Wachenhusen einen Klassiker der deutschen Literatur zu verehren scheint, noch eine Reihe anderer Anzeichen hervor, von denen er das schlimmste erwartet. So dringe die deutschfreundliche „Luxemburger Zeitung", die die Luxemburger vom guten alten alten Schlag ehemals nur wenig lasen, immer mehr in die bürgerlichen Kreise ein. Die Klänge des „Feierwôn" ertönten nicht mehr so oft in den Straßen, und die patriotischen Kundgebungen würden immer seltener. Früher hätten unsere Offiziere wie brave Bürgersleute gelebt, während sie sich heute vielfach preußischen Anstrich gäben. Und endlich habe das Land ehemals eine patriotische Regierung gehabt, die den nationalen Boden Zoll für Zoll gegen die Uebergriffe Deutschlands vertheidigt habe, während die gegenwärtige Regierung nichts mehr gegen Deutschland zu unternehmen wage. Es braucht kaum hinzugefügt zu werden, daß jenes mit dem Lorbeer des Siegers geschmückte patriotische Ministerium Herrn Servais' Vater zum Leiter hatte. Gegen die hiesige französische Ministerresidentur aber erhebt der Häuptling der Französlinge den Vorwurf, daß sie nichts gethan habe, um Luxemburg auf der schiefen Ebene der Verdeutschung aufzuhalten, auf der es seit dem Anbruch der nassauischen Aera mit schwindelerregender Schnelligkeit hinuntergleite. Dieses Gejammer ist von der verständigen Mehrheit der Bevölkerung mit lautem Gelächter aufgenommen worden. Man hat nachgerade eingesehen, daß Herr Emil Servais ein wunderlicher Fanatiker ist, den man allzu lange ernst genommen hat. Man hat auch vor zwanzig und dreißig Jahren, als „patriotische" Minister das Land regierten, in gewissen Geldsachen, mit denen Patriotismus und Terrorismus verknüpft wurden, Federn genug ausgerupft bekommen, um nicht mehr auf den Leim zu gehen. Es ist recht erfreulich, daß unser Volk, das freilich trotz der Wehklagen des Herrn Emil Servais — wir betonen den Vornamen, denn es giebt noch den einen oder den andern Servais aus derselben Familie, den man einen soliden Mann nennen kann — seine Art kaum geändert hat, namentlich unsere bessere Gesellschaft, erkannt hat, daß es bei seiner internationalen Veranlagung mit größerem Nutzen verbindend als trennend wirken kann.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 18. August. Eine Petersburger Meldung der „Politischen Korrespondenz" stellt in Abrede, daß die russische Regierung jetzt gegen die Einführung einer Kontrolle der griechischen Finanzen Stellung nehme, und versichert, Rußland stehe in dieser Frage nach wie vor gemeinsam mit den anderen Mächten auf dem Boden der deutschen Vorschläge.

Belgien.

** Die belgische Sozialdemokratie und ihre Gefreundschaft blickt mit großer Genugthuung auf die effektvolle mise-en-scène des am vergangenen Sonntag in Brüssel veranstalteten Straßenumzuges, der als Demonstration zu Gunsten der allgemeinen Wehrpflicht angekündigt war. Natürlich bildete dieser Anlaß nur einen Vorwand; der eigentliche Zweck der Veranstaltung war, im Angesichte der breitesten Oeffentlichkeit eine Generalmusterung der Parteikadres vorzunehmen und coram publico darzuthun, daß die internationale Umsturzpropaganda in Belgien auf der ganzen Front in raschem, unaufhaltsamem Vormarsche begriffen sei. Eine ehrlich gemeinte Begeisterung der belgischen Genossen für die Idee der allgemeinen Wehrpflicht erscheint schon deshalb ausgeschlossen, weil der bewegende Gedanke dieser Einrichtung, der sie allein befähigt, die lebendige Kraft eines Volkes auf den Gipfel militärischer Leistungsfähigkeit zu erheben, in der Pflege moralischer Imponderabilien liegt, die von der sozialdemokratischen Theorie und Praxis strikte verneint und verpönt werden. Vaterlandsliebe, militärisches Ehrgefühl, Hingabe des Individuums an die Sache des Gemeinwohls sind Begriffe, die in einer auf das Prinzip der allgemeinen Wehrpflicht aufgebauten Armeeorganisation lebendig sein müssen, wenn das Prinzip selber nicht mehr Schaden als Nutzen stiften soll. Wo aber wäre in dem sozialdemokratischen Parteiprogramm für jene Soldaten- und Bürgertugenden Raum? Wenn die Führer der belgischen Umsturzpartei sich so sehr für die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht ins Zeug legen, so geschieht dies aus ganz anderen als aus patriotisch-idealen Regungen. Sie erhoffen von der Durchführung gedachter Neuerung eine wesentliche Verstärkung des sozialdemokratischen Elements in Reih und Glied, und, da es um die Disziplin und Subordination des belgischen Militärs schon jetzt nicht zum besten bestellt ist, dürfte als ziemlich sicher angenommen werden können, daß bei dem unvermittelten Uebergang von Konskriptionssystem zu der allgemeinen Wehrpflicht, ohne vorherige Anpassung des Offizier- und Unteroffizierkorps an die neuen Verhältnisse, die Moral der Truppe vollends Schiffbruch leiden werde, was natürlich Niemandem größeren Vorschub leisten würde, als der sozialdemokratischen Propaganda im Heere.

Wenn das Eintreten der belgischen Genossen zu Gunsten der allgemeinen Wehrpflicht also auch keineswegs ehrlich gemeint ist, so braucht daraus doch nicht gefolgert zu werden, daß die allgemeine Wehrpflicht für Belgien nur unter allen Umständen ein Element der Auflösung aller staatlichen und besonders militärischen Ordnung werden müsse. Auch hier kommt das Sprichwort zur Geltung, wenn zwei dasselbe thun, so ist es nicht dasselbe. Wenn die Reorganisation des belgischen Heeres nach dem Muster der allgemeinen Wehrpflicht in die Hände der Genossen gelegt würde, denn allerdings möchte es schlimm um die Sicherheit der Grenzen und die Ordnung im Innern bestellt sein. Da aber auch außerhalb der Umsturzpartei, zumal an fachmilitärischen Kreisen, und in ersten Reihe an König Leopold selbst die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht einen kräftigen Rückhalt besitzt, so ist man ohne weiteres zu dem Schlusse berechtigt, daß die zur Erreichung des Zieles einzuschlagenden Wege so gewählt werden, um den Zukunftsplänen der Sozialdemokratie einen festen Riegel vorzuschieben. Immerhin laden die klerikalen Widersacher der belgischen Heeresreorganisation eine schwere Verantwortung nicht nur unter dem Gesichtspunkte pfleglicher Behandlung der Landesvertheidigungsinteressen, sondern auch der Parteitaktik auf sich, indem sie den Sozialdemokraten die dauernde Fruktifizirung der allgemeinen Wehrpflicht für ihre staats- und gesellschaftsfeindliche Rechnung überlassen. Der belgische Klerikalismus legt mit seiner Behandlung der Armeeangelegenheiten gerade kein Zeugniß besonderen politischen Scharfblickes ab.

Frankreich.

Paris, 16. August. Die Bonapartisten zeigten gestern am Napoleonsfeste, wie ernstlich sie gespalten sind, denn nicht einmal an diesem Tage, an dem sie sich in früheren Jahren vereint zu einem Gottesdienste einfanden, brachten sie es über sich, nebeneinander zu bankettiren, sondern versammelten sich in zwei Lokalen. Hoch oben in Belleville am Lac Saint-Fargeau tagten die plebiszitären Komitees unter dem Ehrenpräsidium des Prinzen Viktor Napoleon und unter dem wirklichen Vorsitze des ehemaligen Abgeordneten de Valon, an dessen Seite der Baron Legoux und der Fürst von der Moskwa Platz genommen hatten. Die napoleonischen Imperialisten fanden sich hingegen unter dem Ehrenpräsidium Cassagnacs in einem Restaurant der Avenue de Clichy zusammen, wo ebenfalls eine Büste des Prinzen Viktor Napoleon in einer Umrahmung von frischem Grün prangte. Die letzteren, nicht so urdemokratisch gestimmt, wie die Plebiszitäre, haben sich im Laufe der Jahre bekanntlich in der Kammer, in Wahlfeldzügen und während der boulangistischen Bewegung mit den Monarchisten verbündet, nach ihrer Meinung nur vorübergehend, um der Republik rascher das Genick zu brechen; aber auch das wird ihnen von der Partei verargt, an deren Spitze der Baron Legoux und der Abgeordnete Cuneo d'Ornano stehen. Baron Legoux suchte in seiner gestrigen Rede den Schaden nachzuweisen, der aus dieser Haltung dem wahren Imperialismus erwachse, und verdammte die Fraktion, die Paul de Cassagnac als ihren Führer anerkennt, fast ebenso unerbittlich, wie die Republik und den Orleanismus. Aus Belleville und aus der Avenue de Clichy wurden dem Prinzen Viktor Napoleon in Brüssel Ergebenheitsadressen geschickt; aber der Prätendent scheint nur die plebiszitären Komitees einer Kundgebung gewürdigt zu haben, die einem Manifeste gleicht.

Um dieselbe Stunde tafelte die royalistische Pariser Jugend in Saint-Mandé und brach über die Republik den Stab, wie die Bonapartisten ihn über diese und die parlamentarische Monarchie gebrochen hatten. Da der Namenstag der Gemahlin des Prätendenten den Vorwand zu dem Bankette geboten hatte, wurde eine Adresse, in der von der Wiederaufrichtung des Throns Ludwigs XIII., der Frankreich der Muttergottes weihte, an die Frau Herzogin Marie Dorothea von Orleans auf Schloß Alcsath in Ungarn gerichtet.

Italien.

Rom, 17. August. Dem „Don Chisciotte" zufolge wird der Minister des Aeußeren Visconti Venosta wahrscheinlich das Königspaar auf der Reise nach Deutschland begleiten.

Mailand, 18. August. In der Verwaltung der Kriegsschule zu Modena wurden Unterschleife in bedeutender Höhe aufgedeckt. Ein höherer Beamter wies Jahre lang mehreren Lieferanten größere Kassenbeträge an, als sie zu fordern hatten, und theilte dann den Raub mit ihnen. Verschiedene angesehene Persönlichkeiten wurden in die Angelegenheit verwickelt und verhaftet.

England.

London, 18. August. Die „Times" melden aus Konstantinopel vom 16. d. Mts., die Pforte habe, beunruhigt durch den in Kurdistan herrschenden Zustand von Anarchie, eine allgemeine Mobilisirung in den östlichen Vilajets angeordnet.

Dasselbe Blatt erfährt vom gestrigen Tage aus Konstantinopel, daß der dortige englische Botschafter, Sir Philipp Currie, neue Instruktionen bezüglich der Friedensverhandlungen erhalten habe.

Der „Daily Chronicle" erhält aus Washington von gestern die Nachricht, daß das Marineamt den Befehl erlassen habe, am 1. Oktober in Newyork eine Flottille von 6 Torpedobooten in Dienst zu stellen, welche nach dem Golf von Mexiko gehen und dort bis zum nächsten Frühjahr bleiben solle. Das Marine-Amt bezeichne als Grund zu dieser Maßregel die Vornahme von Manövern, doch glaube man, daß sie mit der Kubafrage zusammenhänge.

London, 18. August. Die „Times" melden aus Athen von gestern: Bisher ist noch kein Plan zu Stande gekommen über die Auszahlung der ersten Rate der Kriegsentschädigung. Die Banken sind nicht in der Lage, viel Gold anzubieten.

London, 18. August. Die „Times" melden aus Simla von gestern, daß bei dem Gefecht im oberen Swat-Thale zwei englische Offiziere gefallen sind und einer verwundet wurde. Die aus ihrer verschanzten Stellung vertriebenen Stämme sollen 3000 Mann stark gewesen sein.

London, 15. August. Die Londoner Telegraphisten haben gestern Abend in der Memorial Hall ihr Meeting abgehalten, um gegen die Entscheidung des Generalpostmeisters, Herzogs von Norfolk, Protest einzulegen. Sie stellen die folgenden Hauptforderungen: Das Maximal-Gehalt soll für Männer 190 Pfd. Sterl., für Frauen 130 Pfd. Sterl. betragen. Telegraphisten sollen nach fünfjährigem Dienst eine Zulage erhalten, ohne Rücksicht auf die Bestehung einer technischen Prüfung; nach zweijähriger Dienstzeit soll das Gehalt 110 Pfd. Sterl. betragen. Schließlich sollen die Ferien für Alle in eine günstigere Zeit des Jahres verlegt werden. Die von den Provinzialstädten eingegangenen Telegramme waren theilweise recht leidenschaftlich abgefaßt. Auf dem Meeting wurde ein Schreiben des Präsidenten der Londoner Handelskammer, Sir Albert Rollit, verlesen. Dieser rieth, Parlamentsabgeordnete zu veranlassen, sich der Sache der Telegraphisten anzunehmen. Die Entscheidung des Generalpostmeisters könne er allerdings weder für gerecht, noch für edelmüthig ansehen. Sie sei eher knickerig, als sparsam zu nennen. Dies Parlament könne noch das Maximal-Gehalt der Beamten revidiren. Drastische Maßregeln könnten vielleicht Remedur für gerechte Beschwerden bringen. Dennoch sei Vorsicht anzurathen, damit die Unschuldigen nicht litten und unnütze Noth vermieden würde. Das Schreiben Sir Albert Rollits fand verdiente Anerkennung. Dann wurde lange hin und hergeredet. Die Vernünftigen sehen sehr wohl ein, daß ihr Sieg nur durch Sympathie des Publikums erreicht werden könne. Diese Ansicht sprach namentlich der Vorsitzende Hilton aus. Der auf dem letzten Meeting gefaßte Beschluß, einen Streik zu beginnen, sei so sehr gegen die besten Interessen der Leute, daß er seine Stelle als Vorsitzender niederlegen müsse. Der Beschluß würde den Verein in fünf Monaten auseinandersprengen. Die Worte brachten den eigentlichen Punkt, um den es sich handelte, Streik oder nicht Streik, zur Verhandlung. Die günstige Zeit zum Streik, sagte Nicholson, sei vorüber. Das hätte im Juni geschehen sollen. Würde den Telegraphisten das Wohlwollen des britischen Volkes zur Seite stehen, wenn sie den Telegraphendienst plötzlich außer Rand und Band brächten? Denn nicht die permanenten Leute des Postamts, sondern das britische Volk sei ihr Herr und Meister. Nicholson beantragte einen verständigen Beschluß: „Das Meeting erklärt, daß extreme Maßregeln nicht anzurathen und unpolitisch sind. Das Meeting verpflichtet sich, die Frage während der nächsten Tagung des Parlaments wieder zu eröffnen." Dieser Beschluß wurde mit großer Mehrheit angenommen.

— Die vor einigen Wochen von englischen Zeitungen erwähnten größeren Pferdeeinkäufe in Argentinien für englische Truppen in den Kolonien haben sehr das Mißfallen der australischen Pferdezüchter erregt, welche darauf hinweisen, daß das australische Pferd sich in Indien bei der Truppe sehr gut bewährt habe und daß deshalb der Bedarf wohl besser in Australien bei Angehörigen des eigenen Staates zu beschaffen gewesen sei. Die darauf von der englischen Verwaltung erlassene Erklärung führt zunächst das Gerücht der großen Pferdeeinkäufe auf das richtige Maß zurück. Es handele sich in Wirklichkeit nur um 2—300 Pferde für Truppen in solchen Gegenden Südafrikas, in denen Pferde des Klimas halber nur kurze Zeit zum Dienst brauchbar blieben. Für diese Gegenden wäre das argentinische Pferd trotz des geringeren Preises und billigeren Transportes noch theuer genug, und wäre das Verhalten der Behörden aus Gründen der Sparsamkeit geboten gewesen. Ein Grund der Befürchtung, daß englische Behörden den Pferdehandel Australiens nicht fördern wollten, läge nicht vor.

Dänemark.

Das angesehene Blatt „Politiken" in Kopenhagen schildert in seiner letzten Nummer das Leben in dem Nordseebade Sylt. Der Korrespondent spricht zunächst seine Verwunderung über den großen Ausschwung aus, welchen das Bad nach der Lostrennung von Dänemark im Jahre 1864 gewonnen hat, und stellt alsdarn einen Vergleich dieses Bades mit dem dänischen Bade Fanö an. In diesem Jahre waren auf Fanö noch weniger Badegäste als im vorigen, bemerkt „Politiken". Als das Nordseebad Fanö", heißt es dann wörtlich, „endlich nach mühseliger Arbeit angefangen hatte, Badegäste zu sammeln, reiste der Brauer Jacobsen aus Kopenhagen hinüber und verjagte die Badegäste durch ein Auftreten, welches, ähnlich wie sein Bier, nicht genügend abgelagert war. Herr Jacobsen, welcher meinte, das Vaterland sei in Gefahr, erreichte jedoch mehr als nur einige Knaben, welche mit ihren Fähnchen spielten, bange zu machen. Ein großer Theil der Badegäste reiste nämlich sofort nach Sylt, und daß Fanö in diesem Jahre so schlecht besucht ist, muß unbedingt der letztjährigen Heldenthat des Brauers Jacobsen zugeschrieben werden."

Rußland.

Petersburg, 18. August. An der Parade, welche der Kaiser in Anwesenheit des Präsidenten Faure im Lager von Kraßnoje-Sselo abnehmen wird, werden $65^3/_4$ Bataillone Infanterie, 43 Eskadrons und 14 Sotnien Kavallerie, $4^1/_2$ Bataillone Artillerie sowie 200 Geschütze theilnehmen.

Petersburg, 18. August. Die Duma wird dem Präsidenten Faure bei dessen Anwesenheit in Petersburg am 24. d. M. ein Bankett offeriren. Dem Minister Hanotaux, dem General Boisdeffre und dem Admiral Gervais wird die Gemeindevertretung emaillirte Becher überreichen. Jedes französische Schiff erhält einen großen Krug mit Gläsern, die Kommandanten silberne Pokale, die Offiziere Liqueurgläser. Die Matrosen werden mit Pfefferkuchen und Zigaretten beschenkt werden.

Serbien.

Belgrad, 17. August. In der letzten Audienz, die der Sultan dem serbischen Minister Georgewitsch bewilligte, ist es zu einer Aussprache gekommen, die wesentlich zur Klärung der neuerdings getrübten serbisch-türkischen Beziehungen beigetragen hat. Der Sultan behandelte Georgewitsch mit großer Auszeichnung und machte ihm feste Versprechungen für Alt-Serbien. Die Stellung des serbischen Vertreters in Konstantinopel scheint demnach wieder befestigt.

Türkei.

Konstantinopel, 17. August. Aus Kreta wird gemeldet, daß es Djevad Pascha, trotz aller Schwierigkeiten, gelungen sei, mit Hülfe des Bischofs von Kanea mit den Insurgenten in Verbindung zu treten. Letzteren ging übrigens von Athen ein Aufruf zu im Namen des Königs und griechischen Volkes, welches zum weiteren Widerstande auffordert, da auf diese Weise der wirkliche Sieg herbeigeführt werde; der Appell geht von der berüchtigten „Ethnike Hekairia" aus.

Asien.

Niederländisch-Indien. Ein am 12. August beim Kolonialministerium eingelaufener Drahtbericht meldet aus Atjeh, daß bei einem am 11. August durch Gigieng, südöstlich von Kota Radja, unternommenen militärischen Marsch plötzlich ganze Haufen von Bewaffneten aus dem Gebiete von Sama Indra auftauchten. Es entspann sich ein heftiges Gefecht, die Atjeher wurden zurückgeschlagen, erlitten schwere Verluste und ließen 64 Todte auf dem Platz, während die Holländer einen Todten und zwölf Verwundete, sämtlich eingeborene Soldaten, hatten. Wie man sieht, werden die Operationen jetzt wieder mit erneuter Thatkraft aufgenommen, und zwar an verschiedenen Stellen zugleich, denn Segli, wo die Atjeher vor sechs Tagen eine Niederlage erlitten, liegt nordöstlich, Gigieng aber südöstlich vom Hauptquartiere Kota Radja. Faßt man den Unterschied zwischen der jetzigen und der frühern Kriegführung der Holländer in ein paar Worten zusammen, so läßt sich dieselbe dahin charakterisiren, daß man früher die feindlichen Bewegungen und Handlungen der Atjeher ruhig abwartete und sich im Wesentlichen auf die Vertheidigung beschränkte, während man jetzt dem Feinde direkt zu Leibe geht, ihm nirgends Ruhe läßt, ihn in seinen Schlupfwinkeln und Bantings aufsucht und ihn mit überlegener Truppenmacht vernichtet. Dies muß schließlich zum Ziele führen, vorausgesetzt, daß man dieses System folgerichtig durchführt.

Afrika.

Rhodesia. Von einem Amerikaner Namens J. Y. E. Blake, der Rhodesia mit offenen Augen bereist hat, ist kürzlich in der „National Review" eine längere und anscheinend durchaus glaubwürdige Darstellung erschienen, wonach dort weder Gold in lohnenden Mengen zu finden, noch mit Erfolg Landwirthschaft zu treiben ist. Der bekannte F. C. Selous, der wiederholt ganz Südafrika als Jäger von großem Wild durchstreift hat, erwidert darauf in einem offenen Briefe, worin er gegen die Darstellung Blakes ankämpft, aber doch mehrere von dessen Ausführungen mittelbar bestätigt. Heute antwortet Blake mit einem Briefe, der zu lang ist, um ihn vollständig wiederzugeben. Sein Gesamturtheil über Rhodesia ist aber sehr mittheilenswerth. „Dies ist", so schreibt er, „Rhodesia: Gar kein Holz zu Bauzwecken, wasserlos, soweit Landwirthschaft in Betracht kommt, keine Goldgruben, die sich zahlen können, Pferde- und Rindviehkrankheiten überall, Heuschrecken überall und in großen Schwärmen, gelegentlich Rinderpest, die das Vieh vom Lande wegfegt, und Fieber, so viel nur einer haben will. Sicherlich ein Mutterland für Landwirthschaft und Ansiedelung!" Den Bau der Eisenbahn nach Buluwayo sieht Blake nur als ein Mittel an, das von Unternehmervereinigungen benutzt werden wird, um einen Markt für allerhand Aktien zu schaffen und auf diese Weise den englischen Kapitalisten das Geld aus der Tasche zu locken, während die Chartered-Company ihrerseits Geld durch die Vereinigungen erzielt, da sie ja berechtigt ist, von jeder Gründung die Hälfte der Gründeraktien zu beziehen. „Die Pläneschmiede", schreibt Blake, „haben nichts zu verlieren und alles zu gewinnen, da bestimmt erwartet wird, daß das englische Publikum für die Eisenbahn bezahlen wird, wie es für werthlose Gruben bezahlt hat. Die Chartered-Aktien werden hinaufgehen, die Eisenbahnaktien werden hinaufgehen, die rhodesischen Grubenaktien werden hinaufgehen, und die wenigen Auserwählten werden nicht verfehlen, ihre letzte Aussicht auszunützen. Ich wiederhole nochmals, daß, wenn die Eisenbahn den Börsenaufschwung unterstützt hat, sie alles gethan haben wird, wozu sie überhaupt bestimmt war." Nimmt man hinzu, daß die Bevölkerung noch immer Neigung zur Erneuerung der Aufstände zeigt, zu denen sie durch Zwangsarbeit und Wegnahme ihrer Viehheerden getrieben wurde, so ergiebt sich ein recht erfreuliches Bild von dem Lande, in dem chauvinistische Engländer im Geiste schon ein zweites Indien erblicken, weshalb sie denn auch die Aktien der Chartered-Gesellschaft „für ihre Kinder und Kindeskinder" kaufen.

Aus den deutschen Kolonien.

Von großem Interesse im Hinblick auf die in Deutsch-Ostafrika geplante Zentralbahn sind die Angaben des P. J. Prendergast über Britisch-Uganda. Das Land zählt ihm zufolge, wie wir dem „D. Kol.-Bl." entnehmen, rund 450 000 Einwohner, davon sind 83 000 Katholiken (Neophyten und Katechumenen), 20 000 Protestanten, 25 000 Mohamedaner und 322 000 Heiden. Außerdem finden sich dort zahlreiche Nubier und Suaheli, meist Handelsleute. Der materielle Aufschwung, den die britische Herrschaft begründet, sei erstaunlich, und der begabte Volksstamm zur Aufnahme höherer Kultur sehr befähigt. Die im Bau begriffene Bahn, die Uganda mit Mombassa an der Küste verbinden wird, in einer Entfernung von etwa 1300 Kilometer, wird Uganda eine bedeutende Zukunft sichern. Sie werde, so meint P. Prendergast, auch dem Sklavenhandel einen tödtlichen Schlag versetzen. Die Zentralbahn in unserem Gebiete würde Alles in Allem etwa 1800 Kilometer messen und dürfte dieselben günstigen Ergebnisse zeitigen wie die von der Ugandabahn erwarteten; wir wollen indessen vorläufig zufrieden sein, wenn die Linie erst bis Mrogoro im fruchtbaren Ukamilande umgebaut sein wird.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 19. August. Se. königl. Hoheit Prinz Albrecht von Preußen begab sich gestern Nachmittag um $2^1/_2$ Uhr zur Werft des „Vulkan" in Bredow und unternahm, geführt von den Direktoren des Werkes, einen Rundgang durch dasselbe, wobei vornehmlich die großen Schiffsneubauten: der Lloyddampfer „Kaiser Wilhelm der Große", der brasilianische Panzer „24 de Maio" und der für unsere Marine bestimmte Kreuzer „Hertha" das Interesse des hohen Gastes erregten. Um $4^1/_2$ Uhr erfolgte die Rückkehr. Um 7 Uhr begab sich der Prinz mit den Herren des Gefolges in das königliche Schloß zum Diner bei Sr. Excellenz dem Oberpräsidenten von Puttkamer. Eine größere Anzahl von Rittern des Johanniterordens, dessen Herrenmeister der Prinz bekanntlich ist, hatte zu dem Diner Einladungen erhalten, genannt wurden Staatssekretär a. D. Freiherr von Maltzahn-Gültz, der Kommendator des Ordens für Pommern, Regierungspräsident von der Recke-Köslin, Korvettenkapitän von Zitzewitz, Major von Plötz-Groß-Weckow, Kammerherr von der Osten-Penkun, von Köller-Kantreck, Präsident des preußischen Abgeordnetenhauses und des pommerschen Provinziallandtages, und Rittergutsbesitzer von Knebel-Döberitz. Ein Besuch des Johanniter-Krankenhauses in Züllchow soll übrigens für einen der nächsten Tage in Aussicht genommen sein.

* Eine vorübergehende Betriebs-

Störung wurde gestern Mittag auf der Strecke Breitestraße-Westend der Straßenbahn durch einen Defekt der elektrischen Leitung hervorgerufen. Der Betrieb mußte auf etwa eine halbe Stunde eingestellt werden bis der nicht allzu bedeutende Schaden reparirt war.

* In einem Badezimmer des Hauses Burscherstraße 14 wurde gestern Nachmittag ein zu stark gefüllter Badeofen auseinander getrieben und dadurch eine kleine Ueberschwemmung verursacht. Die Feuerwehr war zur Stelle, kam jedoch nicht mehr in Thätigkeit.

— Dem Postmeister a. D. Billroth zu Sydowsaue im Kreise Greifenhagen, bisher zu Greifenhagen, ist der Rothe Adlerorden vierter Klasse, dem Ober-Telegraphen-Assistenten Witt zu Stettin der königliche Kronenorden vierter Klasse und dem Vorarbeiter im Landwirthschaftsbetriebe Christian Kaynitz zu Buchholz im Kreise Demmin das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— Heute setzt Herr Julius Spielmann sein Gastspiel als „Benozzo" in „Gasparone" fort. Morgen findet das 2. diesjährige Sommerfest mit Doppel-Konzert, Feuerwerk ꝛc. statt; dazu gelangt im Theater mit Fräulein Giese als „Laura" der „Bettelstudent" zur Aufführung. Sonnabend ist das Etablissement für eine Vereins-Festlichkeit vergeben und am Sonntag tritt Herr Spielmann in einer Novität „Der Cognackönig" auf.

— Auf vielseitigen Wunsch wird morgen, Freitag, im Elysium-Theater das Schauspiel „Die sechste Bitte" nochmals wiederholt. Heute findet, wie bereits mitgetheilt, eine Aufführung der „Grille" bei kleinen Preisen statt.

* Die Stadtverordneten-Versammlung zu Grabow hielt gestern Nachmittag eine Sitzung ab. Zur Berathung stand zunächst die Neuregelung der Lehrergehälter auf Grund des Besoldungsplanes vom 3. März 1897. Die Versammlung genehmigte die von der Regierung festgestellten Mindestsätze, wonach das Grundgehalt für Hauptlehrer und Rektoren 1350 Mark, für Lehrer 1200 Mark und für Lehrerinnen 900 Mark betragen soll. Der Wohnungsgeldzuschuß wird für Lehrer auf 350 Mark und für Lehrerinnen auf 220 Mark bemessen. Der Gemeinde Grabow erwächst hieraus eine Mehrbelastung von 13 349 Mark, doch sollen von der gekürzten Staatsbeihülfe 6000 Mark zurückvergütet werden, sodaß alsdann für die Stadt nur noch 7349 Mark mehr aufzubringen sind. — Die Versammlung beschloß ferner die Bestimmung, wonach Mitglieder der Baudeputation von der Uebernahme städtischer Arbeiten ausgeschlossen sind, aufzuheben, da bei deren strikter Durchführung sich mehrfach Härten ergeben haben. — Der Veräußerung einer 27 Quadratmeter großen Fläche in der Baustraße an die Firma Nüske u. Co. zum Preise von 12 Mark pro Quadratmeter wurde zugestimmt, dagegen ein Antrag des Brauereibesitzers Wegner auf käufliche Ueberlassung des alten Friedhofsgrundstücks in der Gießereistraße abgelehnt. — Hinsichtlich der Regulirung des Bürgersteiges in der Burgstraße wurde beschlossen, den Magistrat zu ersuchen mit den Adjazenten nochmals in Verhandlung zu treten. — Da die „Katholische Schulsozietät" für Grabow und Bredow, welche bisher in dem erstgenannten Orte eine katholische Schule unterhielt, ihre Auflösung zum 1. April 1898 angekündigt hat, ist von Seiten der Regierung das Verlangen gestellt worden, für die katholischen Kinder Grabows solle eine einklassige Gemeindeschule errichtet werden. Die Angelegenheit ist der Schuldeputation unterbreitet worden und geht deren Rückäußerung dahin: Die Schule der Stadt Grabow sei historisch eine Simultanschule und daher auch zur Aufnahme von Kindern katholischen Glaubens bestimmt. Das sei früher bereits ausdrücklich anerkannt worden, da die Einrichtung einer besonderen katholischen Schule seiner Zeit nur unter der Bedingung genehmigt wurde, daß daraus der Gemeinde Grabow keinerlei Kosten erwüchsen. Nachdem für den Bau einer Gemeindeschule beträchtliche Summen aufgewendet worden, sei ausreichender Platz für alle schulpflichtigen Kinder einschließlich der katholischen, deren Zahl sich nur auf etwa 70 belaufe, vorhanden und würden die Letzteren bei einer ihrem Alter und ihren Fähigkeiten entsprechenden Einschulung in einer sechsklassigen Volksschule jedenfalls einen besseren Unterricht genießen können als dies in einer besonderen einklassigen Schule möglich wäre. Die Schuldeputation schlägt daher vor, die katholischen Schüler in die betreffenden Klassen der Grabower Elementarschule aufzunehmen. Mit diesem Antrage erklärte die Versammlung sich widerspruchslos einverstanden. — Das Projekt einer Fortführung der Grabower Straße durch Grabow unter Anlegung einiger neuer Verbindungsstraßen lag der Versammlung erneut zur Berathung und Beschlußfassung vor, nachdem sich eine besondere gemischte Kommission mit der Angelegenheit beschäftigt hatte. Die verlängerte Grabower Straße soll unter theilweiser Benutzung der Kirchenstraße und der Lindenstraße in der Richtung auf den Bahnhof der Jasenitzer Bahn geführt werden und unweit desselben in die Chaussee einmünden. Herr Schade, der über die Vorlage referirte, empfahl dieselbe auf das wärmste zur Annahme, indem er hervorhob, daß eine bessere Verbindung der Oberstädte von Stettin und Grabow dringend nothwendig erscheine, zumal die Hauptverkehrsstraßen Grabows, die Linden-, Breite- und Gießereistraße, einer Entlastung durchaus bedürften. Von solchen Erwägungen geleitet, habe die Kommission das Projekt einstimmig genehmigt. Herr Klinge bekämpfte die Vorlage, weil dieselbe eine Belastung der Gemeinde von nicht abzusehendem Umfange im Schilde führe. Redner könnte sich viel eher für eine Verbesserung der vorhandenen Straßen erwärmen, als für ein in so weitem Felde liegendes Projekt. In gleichem Sinne äußern sich die Herren Holldorf und Leistner, während die Herren Beigeordneter Schmidt und Stadtv. Schade die Vorlage wiederholt warm vertheidigen. Der Kommissionsantrag auf Annahme des Projektes wird schließlich gegen 4 Stimmen abgelehnt. Damit schließt die öffentliche Sitzung um 6½ Uhr.

Literatur.

Verdeutschungsbücher des allgemeinen deutschen Sprachvereins. VIII. **Die Heilkunde.** Verdeutschung der entbehrlichen Fremdwörter aus der Sprache der Aerzte und Apotheker, bearbeitet von Dr. Otto Kunow, Oberstabsarzt in Neu-Ruppin. Berlin im Verlag des allg. deutschen Sprachvereins.

Das Verdeutschungsbuch für die Heilkunde wird Aerzten und Studirenden, denen es darum zu thun ist, auch in ihrem Berufsleben sich als Deutsche zu fühlen, ein willkommenes Hülfsmittel sein, in Schrift und Sprache das Fremdwort durch verständlichen und gewandten deutschen Ausdruck zu umgehen, dem Laien aber wird es dazu dienen, beim Lesen heilkundlicher Schriften sich leicht über die mannigfachen unverständlichen und fremdartigen Ausdrücke auch hinsichtlich ihrer Bedeutung zu unterrichten. Ihnen wird es nicht nur ein Verdeutschungsbuch, sondern zugleich ein Wörterbuch sein.

Außer diesen praktischen Zwecken verfolgt das Buch ein höheres edleres Ziel: es will mitarbeiten an der Aufgabe, das Gefühl für die Schönheit und den Reichthum unserer Muttersprache in uns zu wecken und den allzugeringen Nationalstolz der Deutschen zu heben. [195]

Vermischte Nachrichten.

— Der bekannte „Heilkünstler" Richard Mohrmann ist auf Grund eines Ersuchens der Staatsanwaltschaft zu Frankfurt a. M. wegen fahrlässiger Körperverletzung und Betruges hier verhaftet worden.

— (Ein neuer Bekleidungsstoff.) Die Ramiefaser, welche auch unter dem Namen Chinagras bekannt ist und in China gebaut wird, zeichnet sich durch die außerordentliche Länge der natürlichen Fasern aus. Die Pflanze selbst erreicht eine Höhe von einem halben Meter bis einem Meter und legt nach Entfernung der holzigen Rinde eine Faser frei, welche an Weichheit und Zartheit den Hanf bei Weitem übertrifft und ein seidenartiges Gespinnst ergiebt. Trotzdem man nun ungeheure Quantitäten dieser Bastfaser jährlich gewinnt, welche, in Ballen verpackt, im rohen Zustande nach Europa gelangen, hatte diese Faser sich doch trotz des verhältnißmäßig billigen Rohmateriales bisher nicht im großen Maßstabe Eingang verschaffen können, da es bisher nicht gelungen war, die Ramiefaser in ihrer natürlichen Länge zu gewinnen. Ein Engländer mit Namen Burrows machte nun die merkwürdige Entdeckung, daß, sobald man die Ramiefaser nach dem Entfernen der Gummibestandtheile im nassen Zustande der Einwirkung von Streckwalzen unterwarf, die Fasern sich mit Leichtigkeit ihrer ganzen Länge nach loslösten, indem sie aneinander vorbeigleiten, demzufolge die 20 Zentimeter langen Fasern ungekürzt und unbeschädigt gewonnen werden können. Es ist natürlich hierbei wichtig, daß die Streckwalzenpaare, von denen das vordere schneller läuft, als das hintere, eine größere Entfernung von einander haben, als die natürliche Faserlänge beträgt. Bei Anwendung dieses so einfachen Verfahrens erzielt man mit geringeren Kosten als früher ein Produkt, welches der Seide viel ähnlicher ist, als irgend eine andere Bastfaser, die Faser wird äußerst geschont, behält ihre natürliche Länge bei und zeigt nach dem Verspinnen einen herrlichen Glanz. Hoffentlich werden in kurzer Zeit in Deutschland große Fabriken entstehen, welche sich mit der jetzt ohne Schwierigkeit zu bewerkstelligenden und sicher sehr nutzbringenden Verarbeitung von Ramiefasern oder Chinagras befassen.

— Ueber das Begräbniß der Gräfin Magda Kuefstein wird nachträglich geschrieben: Am 3. August wurde in der Kapelle zu Röhrenbach in der Gruft der gräflichen Familie Kuefstein, die von Thun in der Schweiz übergeführte Leiche der Frau Maria Magda Gräfin v. Kuefstein feierlich unter großer Theilnahme der dortigen Bevölkerung beigesetzt. Ein langer Zug von Trauergästen bewegte sich um 3 Uhr Nachmittags vom Schlosse zur Kapelle, voran der mit kostbaren Blumenspenden reichgeschmückte, mit den gräflichen Wappen bekleidete Trauerwagen, während der gleichfalls mit reichen Kränzen bedeckte Sarg unter den Klängen eines Trauermarsches, von Männern getragen, folgte. Gräfin Mariette von Kuefstein und Graf Franz von Kuefstein, die Geschwister des Grafen Karl von Kuefstein, waren gleichfalls herbeigeeilt, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Die k. k. Bezirksmannschaft in Stadt Horn hatte mehrere Vertreter gesendet. Nach erfolgter Beisetzung nahm Graf Kuefstein die Gelegenheit wahr, um im Kreise der Trauergäste seiner Dankbarkeit für die ihm aus Anlaß des Ablebens seiner Gemahlin zugekommenen zahlreichen Beileidskundgebungen Ausdruck zu verleihen und gleichzeitig — so schwer es ihm falle, gerade in diesem Momente solche Dinge zu berühren — einige zumeist auf einer Namensverwechslung beruhende Irrthümer zu berichtigen, die bei Schilderung des Lebenslaufes der Verstorbenen unterlaufen sind. Wie Graf K. hervorhob, hat seine verstorbene Gemahlin niemals irgend einem Corps de Ballet angehört und ebenso wenig damit zu thun gehabt wie er selbst, sondern sich zur dramatischen Künstlerin für das unter der Leitung des Generalintendanten von Hülsen stehende königliche Schauspielhaus in Berlin ausgebildet. Ihre Mutter war die Wittwe eines Schloßbeamten Friedrich Wilhelms IV., der sich bei Leipzig das Eiserne Kreuz und den Offiziersrang erkämpft hatte, indem er, selbst schon verwundet, sich in den Feind stürzte und die gefährdete Fahne rettete. Sie besaß ein genügendes Vermögen, um in anständigen bürgerlichen Verhältnissen leben zu können und gab ihrer Tochter von Kindheit an eine vorzügliche Erziehung. Lediglich zur Vorbereitung für den Uebertritt zur katholischen Kirche begab sie sich der Uebung gemäß für kurze Zeit in ein Kloster in der Nähe von Paris. Die Eheschließung selbst erfolgte nach Bewilligung des Kaisers in vollem Einvernehmen mit den Eltern des Brautpaares.

— Der heißeste Ort der Ver. Staaten ist Yuma in Arizona. Dort war früher, als die Indianer in der Gegend noch zu schaffen machten, ein Militärposten. Die Hitze ist in Yuma im Sommer so groß, daß unter den Bewohnern die Sage geht, ein Soldat dieses Militärpostens, der wegen schlechter Aufführung im Leben zur Höllenstrafe verurtheilt worden, sei eines Tages als Geist wieder auf der Erde erschienen, um sich seine Decken zu holen, da es ihm in der Hölle zu kalt wäre. Wochenlang zeigt der Wärmemesser in Yuma 97—125 Grad Fahrenheit. Das Wetter gilt schon für kühl, wenn er in der Mitte des Sommers auf 90 Grad herabfällt.

Dirschau, 18. August. Gestern früh wurde der Kirchenmaler Redner in Pelplin, ein Bruder des Bischofs von Kulm, in seiner Wohnung todt und mit verkohlten Kleidern aufgefunden.

Dresden, 18. August. Die Leiche des Knaben Willy Schulz aus Berlin, welcher bei dem Dampferunglück auf der Elbe ertrank, wurde gestern Abend in Coppa in der Elbe aufgefunden.

Rosenberg, 18. August. Ein junger Kaplan ging mit der 17jährigen Nichte des bischöflichen Sekretärs, deren Bekanntschaft er bei einem Kirchenkonzert gemacht hatte, durch.

Reichenberg i. B., 15. August. Der Feuerwehr-Kommandant-Stellvertreter Franz Richter in Herrlich bei Ossegg wurde, von einem Feuerwehrfeste heimkehrend, nebst anderen Feuerwehrleuten von Czechen, die sich über das „Heilrufen" der Feuerwehrleute erbosten, in einer deutschen Ortschaft überfallen und ihm mit einem Ziegelsteine die Schädeldecke zerschmettert. Richter, der eine Frau und sechs Kinder hinterläßt, erlag seinen Wunden. In den nordböhmischen Blättern erschien anläßlich dieses entsetzlichen Falles nationaler Verrohung folgende von den Verwandten Richters unterzeichnete Todesanzeige: „Vom tiefsten Schmerze gebeugt, geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter Gatte, Vater und Großvater, Herr Franz Richter, Zimmermann und Hausbesitzer, Feuerwehr-Kommandant-Stellvertreter, Ortsausschußmitglied der Ortsgemeinde und Ausschußmitglied des Ersten Militär-Veteranenvereins in Ossegg, durch mörderische Hand einiger czechischer Individuen zum Opfer fiel und in ein besseres Jenseits abberufen wurde. Er entschlief sanft nach schmerzlichen Leiden, Dienstag Nachmittags um ½4 Uhr im 49. Lebensjahre. Die irdische Hülle des schauerlich verstümmelten theuren Verblichenen wurde Donnerstag, den 12. August, Nachmittags um 3 Uhr, im Trauerhause Nr. 43 in Herrlich eingesegnet, sodann auf dem Ossegger Friedhofe ur ewigen Ruhe bestattet."

Silvaplana (Schweiz), 18. August. Der in Sils sich aufhaltende Kurgast Maybomer aus Baiern ist im Ferthale beim Edelweißsuchen abgestürzt und todt auf dem Platze geblieben.

Wien, 18. August. Ueber den Eisenbahnunfall bei Bluman wird weiter gemeldet: Es bestätigt sich, daß der Unfall durch einen Felssturz herbeigeführt wurde. Die Lokomotive und drei Wagen sind entgleist, zwei Wagen zerschmettert. Von dem Fahrdienst sind drei Personen schwer, eine leicht verletzt. Einige Fahrgäste erlitten leichte Quetschungen.

Viehmarkt.

Berlin, 18. August. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 406 Rinder, 1880 Kälber, 958 Schafe, 8069 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Kg. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.): Für Rinder: Ochsen: 1) vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt — bis —; 2) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete — bis —; 3) mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —; 4) gering genährte jedes Alters 48 bis 52. Bullen: 1) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths — bis —; 2) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 50 bis 54; 3) gering genährte 46 bis 50. Färsen und Kühe: 1) a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt — bis —; 2) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere — bis —; 3) mäßig genährte Färsen und Kühe 50 bis 52; 4) gering genährte Färsen und Kühe 44 bis 49. Kälber: 1) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 66 bis 70; 2) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 60 bis 65; 3) geringe Saugkälber 54 bis 58; 4) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 42 bis 44. Schafe: 1) Mastlämmer und jüngere Masthammel 62 bis 65; 2) ältere Masthammel 56 bis 60; 3) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 50 bis 55; 4) Holsteiner Niederungsschafe — bis —; auch pro 100 Pfd. Lebendgewicht 28 bis 33 Mk. Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 Kg.) mit 20 Proz. Tara-Abzug: 1) vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt: a. im Gewicht von 220 bis 300 Pfund 58 bis —; b. über 300 Pfd. lebend (Käser) 58 bis 59; 2) fleischige Schweine 56 bis 57; gering entwickelte 53 bis 55, ferner Sauen 48 bis 52 Mk.

Verlauf und Tendenz: Rinder: 60 Stück blieben unverkauft. Kälber: Langsamer Handel. Schafe: Etwa 400 Stück Schlachtwaare wurden verkauft. Schweine: Ruhiges Geschäft, es wird geräumt.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 18. August. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 9,70 bis 9,90. Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 7,00 bis 7,65. Ruhig. Brod-Raffinade I. 28,50 bis 23,75. Brod-Raffinade II. —,— bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 23,25 bis —,—. Gemahlene Melis I. mit Faß 22,50. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per August 8,65 G., 8,75 B., per September 8,62½ G., 8,67½ B., per Oktober 8,62½ G., 8,70 B., per November-Dezember 8,67½ G., 8,72½ B., per Januar-März 8,85 G., 8,90 B. Still.

Köln, 18. August. Getreidemarkt. In Weizen, Roggen und Hafer kein Handel. Rüböl loko 63,50, per Oktober —,—. — Wetter: Schön.

Hamburg, 18. August, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 35,50 G., per Dezember 36,25 G., per März 36,75 G., per Mai 37,00 G.

Hamburg, 18. August, Vormittags 11 Uhr. Zucker. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per August 8,62½, per September 8,60, per Oktober 8,65, per Dezember 8,70, per März 8,95, per Mai 9,07½. Ruhig.

Bremen, 18. August. Baumwolle ziemlich lustlos, 40,25, Petroleum geschäftslos, 5,05 B.

Pest, 18. August, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Herbst 11,61 G., 11,63 B., per Frühjahr 11,45 G., 11,46 B. Roggen per Herbst 8,61 G., 8,63 B. Hafer per Herbst 6,10 G., 6,12 B. Mais per August-September 4,98 G., 5,05 B., per September-Oktober 5,03 G., 5,04 B., per Mai-Juni 5,60 G., 5,61 B. Kohlraps per August-September 13,10 G., 13,20 B. — Wetter: Schön.

Havre, 18. August, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee Good average Santos per August 43,25, per September 43,50, per Dezember 44,25. Unregelmäßig.

London, 18. August. Kupfer. Chilibars good ordinary brands 49 Lstr. — Sh. — d. Zinn (Straits) 61 Lstr. 17 Sh. 6 d. Zink 17 Lstr. 2 Sh. 6 d. Blei 12 Lstr. 15 Sh. — d. Roheisen. Mixed numbers warrants 44 Sh. 8 d.

Glasgow, 18. August, Vormittag 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 44 Sh. 7 d. Ruhig.

Newyork, 18. August. Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Waaren betrug 9 105 569 Doll., gegen 7 488 644 Doll. in der Vorwoche.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 18. August. Botschafter v. Bülow gedenkt sich einige Tage, bis nach Beendigung der Manöver in Kassel aufzuhalten. Von dort wird er nach Rom gehen, um sein Abberufungsschreiben zu überreichen.

— Der König von Siam trifft nunmehr bestimmt am 26. d. M. Abends in Potsdam ein, am Freitag, den 27. August, frühstückt er beim siamesischen Gesandten in Berlin, wohnt am Sonnabend der Herbstparade des Gardekorps bei und fährt am Sonntag nach Schwerin.

— Der Kaiser hat einen Bericht über den Umfang der Schäden in den Ueberschwemmungsgebieten eingefordert.

— Der Vorstand des Bundes der Landwirthe hat an den Finanzminister die Bitte gerichtet, den durch das Hochwasser Geschädigten, soweit sie es bedürfen, mit zinsfreien Darlehen zu Hülfe zu kommen.

— Wie dem „Hamb. Korresp." zufolge verlautet, steht jetzt fest, daß Frhr. von Marschall nach seiner völligen Genesung zum Botschafter in Konstantinopel ausersehen ist.

— Die Kaiserin hat dem Vaterländischen Frauenverein der Provinz Schlesien für die Ueberschwemmten eine zweite Gabe von 1000 Mark überweisen lassen und in einem Schreiben an den Vaterländischen Frauenverein in Berlin den Wunsch ausgedrückt, daß sämtliche Provinzial- und Zweigvereine Sammlungen eröffnen.

— Fürst und Fürstin zu Waldeck sind heute früh zum Besuche des Kaiserpaares nach Wilhelmshöhe gefahren und kehren Abends nach Arolsen zurück.

Pilsen, 18. August. Nach dem gestern aus Anlaß des kaiserlichen Geburtstages abgehaltenen Zapfenstreich zogen Czechen, mit Stöcken und Steinen bewaffnet, lärmend vor das Deutsche Haus, vor die Turnhalle und die deutsche Schule, wo mit großen Steinen zahlreiche Fenster eingeschlagen wurden. Ein Kellner der Turnhalle wurde verwundet.

Pest, 18. August. Wie der „Nemzet" meldet, hat Fürst Ferdinand bei seinem Besuch in Konstantinopel zwar auch auf der österreichischen Botschaft seine Karte abgegeben, aber in unhöflicher Form, indem er den Posten vor der russischen Botschaft mit der Abgabe der Karte beauftragte. Der österreichische Botschafter habe daraufhin dem Fürsten seine Karte per Post zugeschickt.

Paris, 18. August. Präsident Faure ist heute früh 9½ Uhr mit den Ministern Hanotaux und Besnard sowie dem russischen Militärbevollmächtigten Baron Fredericks nach Dünkirchen abgereist. Aus der ziemlich zahlreich angesammelten Menge ertönten die Rufe: „Es lebe die Republik!", „Es lebe Rußland!, „Es lebe Faure!" Zehn Minuten nach der Abreise Faures erfolgte auf dem Boulevard Magenta am Fuße eines Kiosk in der Nähe des Bahnhofs eine unerhebliche Detonation, wahrscheinlich von einer Petarde, durch die kein Sachschaden angerichtet und Niemand verletzt wurde. Dem Zwischenfall wird keine Bedeutung beigelegt.

Sofia, 18. August. Wie in hiesigen diplomatischen Kreisen versichert wird, erfolgte die Sistirung der geplanten Reise des Fürsten Ferdinand nach Petersburg deshalb, weil der hiesige russische Geschäftsträger dem Fürsten vertraulich mittheilte, daß, so lange die Differenzen Bulgariens mit Oesterreich-Ungarn nicht ausgeglichen, der Besuch in Petersburg unangenehm sei.

Wetteraussichten für Donnerstag, den 19. August.

Warm und schwül bei mäßigen südwestlichen Winden, zunehmender Bewölkung und Gewitterregen; nachher aufklärend und etwas kühler.

Wasserstand.

Am 17. August. Elbe bei Aussig + 1,10 Meter. — Elbe bei Dresden + 0,09 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 2,39 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,10 Meter. — Oder bei Ratibor + 1,54 Meter. — Oder bei Breslau Oberpegel + 5,18 Meter, Unterpegel + 0,20 Meter. — Oder bei Frankfurt + 2,56 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 3,38 Meter. — Warthe bei Posen + 0,84 Meter. — Weichsel bei Thorn + 0,44 Meter. — Am 16. August: Netze bei Usch + 0,70 Meter.

Getreidepreisnotirungen der Landwirthschaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 18. August 1897 wurden gezahlt in nachstehenden Bezirken für inländisches Getreide ꝛc.:

Platz Stettin nach Ermittelung: Roggen 125,00 bis 130,00, Weizen 175,00 bis 180,00, Gerste 125,00 bis 134,00, Hafer 126,00 bis 133,00, Raps 248,00 bis 255,00, Rübsen 237,00 bis 245,00.

Stettin: Roggen 120,00 bis 128,00, Weizen 162,00 bis 171,00, Gerste 125,00 bis 130,00, Hafer 120,00 bis 135 00.

Anklam: Roggen 128,00.

Marktlage fest.

Berlin, den 18. August 1897.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Papier	Zinsf.	Kurs
Dtsch.-R.-Anl.	4%	103 70bG
do.	3½%	103,80b
do.	3%	97,60B
Pr. Cons. Anl.	4%	103,70bG
do.	3½%	103,80B
do.	3%	98,10b
P. St.-Schld.	3½%	100,20G
Berl. St.-O.	3½%	101,00G
do. n.	3½%	101,50bG
Pom. Pr.-A.	3½%	101,00B
Stett. Stadt-Anl. 94	3½%	—,—
Wstp. P.-A.	3½%	100,50G
Berl. Pfdbr.	5%	119,60b
do.	4½%	114,30G
do.	4%	112,20b
do.	3½%	104,00G
Kur- u. Nm.	3½%	101,00G
do.	4%	—,—
Landsch. Central-Pfandb.	4%	—,—
do.	3½%	100,80G
do.	3%	93,10bG
Ostpr. Pfbr.	3½%	100,30G
Pomm. do.	3½%	100,60G
do.	3%	93,20b
do.	4%	—,—
Posensche do.	4%	102,50B
do.	3½%	100,10G
Westf. Pfbr.	4%	101,60bG
do.	3½%	100,75G
Wstp. rttsch.	3½%	101,00G
Kur- u. Nm.	4%	—,—
Lauenb. Rb.	4%	—,—
Pomm. do.	4%	104,20G
do.	3½%	100,80G
Posensche do.	4%	—,—
Preuß. do.	4%	104,50G
Rh. u. Westf. Rentenbr.	4%	—,—
Sächs. do.	4%	104,40G
Schles. do.	4%	104,25B
Schl.-Holst.	4%	104,40G
Bad. Esb.-A.	4%	101,00G
Baier. Anl.	4%	—,—
Hamb. Staats-Anl. 1886	3%	95,50B
Hmb.-Rente	3½%	106,80G
do. amort. Staats-A.	3½%	106,30G
Pr. Pr.-A.	—	—,—
Bair. Präm.-Anleihe	4%	159,00G
Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½%	137,80B
Mein. 7-Gld. Loose	—	22,30G

Versicherungs-Gesellschaften.

Gesellschaft	Div.	Kurs
Aachen-Münch. Feuerv.	430	—,—
Berl. Feuer.	170	—,—
L. u. W.	125	—,—
Berl. Leb.	190	—,—
Colonia	400	—,—
Concordia	51	—,—
Elberf. F.	240	—,—
Germania	45	—,—
Mgd. Feuer	240	—,—
do. Rückv.	45	—,—
Preuß. Leb.	42	852,00G
Preuß. Nat.	51	1176,00G

Fremde Fonds.

Papier	Zinsf.	Kurs
Argent. Anl.	5%	71,70b
Buk. St.-A.	5%	101,25bG
Buen.-Aires Gold.-Anl.	5%	—,—
Ital. Rente	4%	94,50G
Merik. Anl.	6%	95,50b
do. 20 L. St.	6%	96,5b
Newyork Gld.	6%	107,90G
Oest. Pp.-R.	4⅕%	—,—
do.	4⅕%	102,10G
do. Silb.-R.	4⅓%	102,60b
do. 250 54	4⅕%	—,—
do. 60er Loose	4%	150,10b
do. 64er Loose	—	324,00B
Rum. St. A.-Obl.	5%	—,—
	5%	—,—
Oest. Gd.-R.	4%	105,25G
Rum. St.-A.-Obl.-amort.	5%	101,25bG
R. co. A. 80	4%	—,—
do. 87	4%	—,—
do. Goldr.	5%	—,—
do. (2. Or.)	5%	—,—
do. Pr. A. 64	5%	—,—
do. 66	5%	174,00b
do. Bodencr.	5%	122,50G
Serb. Gold-Pfandbr.	5%	93,80bG
Serb. Rente	5%	—,—
do. u.	5%	—,—
Ung. G.-Rt.	4%	104 25bG
do. Pap.-R.	5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Papier	Zinsf.	Kurs
Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	103,60G
do. 4 abg.	3½%	103,60G
do. 5 abg.	3½%	98,75G
Dtsch. Grundsch.-Real-Obl.	4%	100,80bG
Dtsch. Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5%	112,00G
do.	4%	100,50bG
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	101,60bG
Pomm. 7 u. 8 (rz. 100)	4%	103,50bG
Pr. B.-C., unkndb. (rz. 110)	5%	114,75G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	107,25G
do. Ser. 7, 8,	4%	100,10G
Pr. B. Cr. Ser. 9 (rz. 100)	4%	100,75b
Pr. Ctrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	—,—
do. (rz. 100)	4%	101,30bG
do.	3½%	98,80G
do. Com.-O.	3½%	98,40G
Pr. Hyp. A.-B. div. Ser. (rz. 100	4%	100,80bG
do. (rz. 100)	3½%	99,80bG
Pr. Hyp.-Vers. Certificate	4%	99,80G
do.	4%	103,45G
St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	105,25bG
do. (rz. 110)	4%	101,60G
do.	4%	101,00bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Gesellschaft	Div.	Kurs
Berz. Bw.	5%	122,75G
Boch. Bw. A.	—	81,90b
do. Gußst.	4%	193,10bG
Bonifac.	0%	120,60b
Donnersm.	6%	—,—
Dortm. St.-Pr. L. A.	0%	55,25bG
Gelsenkch.	6%	188,90bG
Hark. Bgw.	0%	46,25G
Hibernia	5½%	198 90b
Hörd. Bgw.	0%	9,60G
do. conv.	0%	13,90B
do. St.-Pr.	0%	50,00G
Hugo	7%	—,—
Laurahütte	4%	175,50bG
Louise Tiefb.	0%	84,25B
Mk.-Wstf.	4%	—,—
Oberschles.	1%	113 75bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Papier	Zinsf.	Kurs
Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	100,30b
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magdeburg-Halberst. 73	4%	—,—
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4%	—,—
do. Lit. B.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—
do. Lit. D	4%	—,—
Starg.-Pos.	4%	—,—
Saalbahn	3½%	—,—
Gal. C. Ldw.	4%	—,—
Gtthb. 4 S.	4%	—,—
do. conv.	5%	—,—
Brest-Graj.	5%	—,—
Chark. Asow	4%	—,—
Gr. R. Eisb.	3%	—,—
Jelez-Orel	5%	—,—
Jelez-Wor.	4%	—,—
Iwangorod-Dombrowa	4½%	—,—
Koslow-Woronesch gar.	4%	101 25G
Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	101,10G
Kurks-Kiew gar.	4%	102,10b
Mosc. Rjäs.	4%	102,20G
do. Smol	5%	106,00B
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	—,—
Rjäs.-Kosl.	4%	101,80b
Rjaschk-Morczausk gar.	4%	—,—
Warschau-Terespol	5%	—,—
Warschau-Wien 2. E.	4%	102,60bG
Wladikawk.	4%	103,00bG
Zarsk. Selo	5%	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Papier	Zinsf.	Kurs
Altdamm-Colberg	4½%	120,25bB
Marienburg-Mlawka	5%	—,—
Ostpreußische Südbahn	5%	119,90bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Papier	Div.	Kurs
Eutin-Lüb.	4%	56,00b
Frkf.-Gütb.	4%	100,50G
Lüb.-Büch.	4%	168,00b
Mainz-Ludwigshafen	4%	—,—
Marienburg-Mlawka	4%	83,75b
Mekb. F. Fr.	4%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	101,20b
Ostp. Südb.	4%	96,90b
Saalbahn	4%	—,—
Starg.-Pos.	4½%	—,—
Amstd.-Rttd.	4%	111,80b
Balt. Eisb.	3%	66,50bG
Dux-Bdbch.	4%	—,—
Gal. C. Ldw.	5%	—,—
Gotthardb.	4%	154,50b
It. Mittmb.	4%	102,60G
Kursk-Kiew	5%	—,—
Mosk. Brest.	3%	72,10G
Oest. Fr. St.	4%	—,—
do. Ndwstb.	5%	—,—
do. L. B. Elb.	4%	—,—
Sdöst. (Lb.)	4%	38,25b
Warsch.-Tr.	5%	—,—
do. Wien	4%	250,90bB

Industrie-Papiere.

Papier	Div.	Kurs
Bredow. Zuckerfabr.	4%	57,00b
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6%	—,—
Leopoldshall	3½%	81,00bG
Oranienburg	6%	154,50G
do. St.-Pr.	6%	153,75G
Schering	15%	234,00b
Staßfurter	11%	180,25G
Union	8%	123,90B
Brauerei Elysium	3%	—,—
Möller u. Holberg	0%	—,—
P. Chem. Pr.-Fabrik	10%	—,—
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—
St. Chamott-Fabrik	15%	336,00bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—
Danziger Oelmühle	—	110,00bG
Dessauer Gas	10%	217,50bG
Dynamite Trust	10%	191,50bG
Harb. Wien Gum.	20%	452,00G
L. Löwe u. Co.	20%	450,00bG
Magdeb. Gas.-Ges.	6%	126,25G
Maschinenfabriken: Görlitzer (conv.)	10%	227,25bG
do. (Lüders)	8%	245,00bG
Hallesche	28%	535,00bG
Hartmann	7%	201 75bG
Pomm. (conv.)	4½%	104,50bG
Schwarzkopf	12%	241,60bG
St. Vulc. L. B.	6%	178,75bG
Stöwer Fahrr.	—	212 00bB
Norddeutscher Lloyd	0%	107,60b
Wilhelmshütte	4%	69,00b
Siemens Glas	11%	225 00G
Stett.-Bred. Cement	7%	149,30bG
Strals. Spielkartenf.	6⅔%	132,25G
Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	424 00bG
Stett. Electr.-Werke	6%	164,50bB
Stett. Pferdebahn	3%	1. 1 25bG
N. Stett. D.-Comp.	0%	64,30G

Bank-Papiere.

Papier (Dividende von 1896)	Div.	Kurs
Bank für Sprit u. Prod.	3¼%	65,75bG
Berl. Eff. B.	4%	130,10G
do. Hdlsges.	4%	170,25B
Bresl. Disc.-Bank	6½%	119,90b
Darmst. G.	8¼%	—,—
Deutsch. B.	9%	208,00b
Dtsch. Gen.	5%	119,30bG
Disc.-Com.	8%	205,25b
Dresd. B.	8%	162,70bG
Nationalb.	6½%	148,60bG
Pomm. Hyp. conv.	6%	151,10G
Pr. Centr.-Bod.	9½%	174,00B
Reichsbank	7½%	161,20b

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs
Dukaten per St.	9,70b
Souvereigns.	20,37b
20 Frcs.-Stücke	16,22bG
Gold-Dollars	4,1875G
Engl. Banknot.	20,365G
Franz. Banknot	81 00b
Oester. Banknot	170,10b
Russische Not.	216,95b

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 4 Prozent, Privatdiscont 2⅞

Platz	Frist		Discont	Wechsel-Cours v. 18. Aug.
Amsterdam	8	T.	2½%	168,35B
do.	2	M.	2½%	167,85bG
Belg. Plätze	8	T.	2½%	80,90B
do.	2	M.	2½%	80,55G
London	8	T.	2 %	20,37b
do.	3	M.	2 %	20,28b
Paris	8	T.	2 %	80,90B
do.	2	M.	2 %	80,65B
Wien, ö. W.	8	T.	4 %	169,95G
do.	2	M.	4 %	169,25b
Schweiz-Pl.	8	T.	3 %	80,75B
Ital. Pl.	10	T.	5 %	76,90b
Petersburg	8	T.	4½%	216,20G
do.	3	M.	4½%	214,10b

Arbeitskraft.

Roman von Doris Freiin von Spättgen.

(35. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Herr v. Urbanski," rief Wenkhard schmerzlich berührt, „lassen Sie mich doch zu Ihnen reden als Mann zum Manne, ohne Bitterkeit und Haß! Ich will ja auch durchaus nicht eindringen in Verhältnisse, die Ihnen und mir peinlich sind, will mit keinem Worte darnach fragen, seit wann und woher Sie Frau Wenkhard kennen. Weiß ich selbst doch nur zu gut, welchen bestrickenden Zauber gerade diese Frau auf alle auszuüben versteht. Weshalb auch sollte sich meine Mutter, obgleich noch kein Jahr nach des Gatten Tode verflossen ist, nicht znm zweiten Male vermählen? Der Macht des Herzens läßt sich nicht gebieten! Allein ein Verkehr zwischen Ihnen und ihr, wodurch des unglücklichen Weibes Ruf zu Grunde geht, darf nicht fortbestehen! Sie sind Edelmann, Herr v. Urbanski — Kavalier, lösen Sie mir, dem Sohne — das düstere Räthsel, welches hier obwaltet. Warum kamen Sie hierher, um das Glück und den Frieden unserer Familie mit dämonischer Gewalt zu zerstören?"

Die Arme untergeschlagen, hatte der Hausherr diesem leidenschaftlichen Ergusse gelauscht. Wieder spielte das halb spöttische, halb mitleidige Lächeln um seinen sarkastischen Mund, als er in derselben unerschütterten Ruhe entgegnete: „Das Geheimniß gehört nicht mir allein. Ich darf und werde nicht sprechen. Jetzt noch nicht!"

„Gut denn! Auf diese Antwort habe ich nur gewartet, Herr!" rief Friedrich Wenkhard in flammendem Zorne und richtete sich zu seiner vollen Höhe empor. „Bald sollen Sie erkennen, daß ich nicht der Mann bin, der den geringsten Flecken an seinem Namen duldet!"

„Ich habe nie daran gezweifelt, Herr v. Wenkhard!" tönte es höhnisch zurück.

Die merkliche Betonung des Wörtchens „von" brachte den Fassungslosen vollends um alle Ueberlegung.

„Heimtückische Schleicher und gewissenlose Heuchler schießt man über den Haufen, wie einen räudigen Hund!" schrie er außer sich. „Ich ver . . ."

„Halt, junger Mann! An Körpermaß und Kräften scheinen Sie mir allerdings reichlich überlegen; allein ich fürchte dieses physische Uebergewicht durchaus nicht, da ich eine Waffe in der Hand halte, Sie moralisch zu demüthigen und von dem hohen Pferde Ihrer Selbstüberhebung herabzuzwingen", unterbrach ihn Herr v. Urbanski eisig kalt.

„Mich? Pah! Leere Drohungen fruchten nicht!"

„So — meinen Sie? Bitte lesen Sie dann gefälligst diesen soeben erhaltenen Brief!" Urbanski nahm ein offenes Schreiben vom Tische und reichte es seinem Gegner hin.

Frau Christas große, feste Schriftzüge enthüllten sich des Sohnes erschreckten, halb umflorten Blicken:

„Theurer Ladislaus!

Alles ist aus und verrathen; genau, wie ich es Dir vorausgesagt habe! Fred schreit wie ein Wüthrich nach Rache! Allmächtiger Gott, mir graut vor dem Ende! Erbarme Dich und verrathe um seinetwillen — nur um seinetwillen — unser Geheimniß nicht!

Christa."

Mehrere Sekunden verharrte Wenkhard wie betäubt; dann raffte er sich auf und sagte tonlos:

„Erlauben Sie, Herr v. Urbanski, daß ich Ihnen noch heute meinen Sekundanten schicke, der das Weitere ins Werk setzen kann?"

„Heute? — nein, Herr v. Wenkhard! Für die nächsten acht Tage vermag ich Ihnen nicht zu Diensten zu stehen, da ich mich elend fühle und das Zimmer nicht verlassen darf. Dann — mögen Sie Ihren Sekundanten getrost senden!" gab der Angeredete spöttisch zur Erwiderung.

Mit kurzem Gruße verneigte sich der Gast und verließ das Haus.

Vor dem einzigen größeren Hotel des Städtchens hielt sein Wagen noch angespannt. Wenkhard befahl dem Kutscher, die Zügel zu nehmen, und stieg, den Biberkragen seines Paletots in die Höhe schlagend, auf den hinteren Sitz.

Ein Gefühl von Schlaffheit und dumpfer Apathie hatte sich seiner bemächtigt, ein Gefühl der Machtlosigkeit gegen Schicksalswalten! Wie ein elendes Kartenhaus sah er plötzlich Hoffnungen, Wünsche und Pläne zusammenstürzen!

Pah, was auch lag ihm jetzt daran, ob die Kugel jenes Mannes ihn zu Boden streckte? Was lag ihm überhaupt noch am Leben? — —

Noch schien es nicht Mittagszeit, aber in größeren und kleineren Trupps zogen Arbeiter zu beiden Seiten des Wagens die Chaussee entlang.

Wenkhard war viel zu sehr mit seinen eigenen Gedanken beschäftigt, daß dieser Umstand ihm als befremdend aufgefallen wäre. Er bemerkte nicht einmal, daß es Leute aus seiner eigenen Fabrik waren, die es nicht einmal der Mühe werth hielten, den Hut vor ihm zu ziehen.

Als der Kutscher soeben die kleine Seitenallee nach der Villa einzubiegen im Begriff stand, rief er ihm in barschem Tone zu: „Rechts herum — nach Turnau!"

„Zu Befehl, gnädiger Herr!"

Als das leichte Wägelchen, mit den munteren Füchsen bespannt, im schärfsten Tempo gerade um eine Biegung rollte, sprangen vier Männer, die ahnungslos daher geschritten kamen, erschreckt über den Chausseegraben. Nicht viel hätte gefehlt, so wäre der eine mit den Rädern in Berührung gekommen.

„Pferde- und Leuteschinder — Du!" rief der darob Erboste dem bereits außer Hörweite befindlichen Gefährt nach.

„Du, laß man gut sind, Aujust! Der kann bald seinen „Jig" und „Jroom" einsauern und stolz zu Fuße loofen wie Unsereiner. Steht Matthäi am letzten bei ihm. Der Willmann tuschelte vorgestern zum Rentmeister — ich kam grade die Treppe rauf und vertroch mich hinter den Pfeiler — daß am 8. Januar ein Wechsel von 180 000 Mark zu bezahlen sei!"

„Prosit Mahlzeit — wo hernehmen un nich stehlen?!" spottete ein anderer und lachte roh.

„Ja, das schöne Geld. Der alte Kommerzienrath hat's mühsam zusammengekratzt und der Sohn verpraßt's. So gehts oft im Leben," meinte ein grauhaariger Mann und klopfte die Tabakspfeife aus. „Fragt nur den Fechner, der weiß noch, wie's damals war. Arbeit gabs natürlich ebenfalls, dafür aber guten Lohn, daß jeder am Sonntag seinen Schweinebraten in der Pfanne hatte. Jetzt bei dieser Sündentheuerung setzt's nicht 'nen rothen Heller mehr und dazu die lange Arbeitszeit. Der Teufel hol' die ganze Schinderei, ich geh' nach Berlin!"

„Das wissen wir ja alles längst, Schnapsfritze. Zerreiße Dir doch nicht Dein Maul! Heute verlangen wir Lohnerhöhung und kürzere Arbeitszeit! Hurrah, heute wird gestreikt und dem hochmüthigen Racker, der einen immer nur über die Achsel ansieht, mal die Pistole an die Halskrause gesetzt. Jetzt is gerade der rechte Termin. Der wird spucken, hahaha!" schrie der zweite und warf sich in die Brust.

Unter rohem Lachen und derben Scherzen trollte sich die Gesellschaft der Wenkhardschen Fabrik zu.

Lorle stand am Fenster und sah mit Verwunderung die sich im Packhofe mehr und mehr zusammenrottende Arbeiterversammlung. Was war denn eigentlich los?

In jugendlicher Neugierde öffnete sie den einen Flügel und lehnte sich hinaus. Lautes Stimmengebrause und vereinzelte Rufe drangen zu ihr hin. Wo nur Fred blieb? Sie hatte den Gatten am Morgen fortfahren sehen, aber da sie seit jenem unseligen Abende in steifer Gleichgültigkeit an einander vorübergingen, so blieb jedes Eingehen in die gegenseitigen Interessen selbstverständlich ausgeschlossen.

Ob sie damals in der ersten Empörung ihres tiefverletzten Herzens vielleicht doch nicht zu schroff gegen den Gatten gewesen? Hatte sie alles Anrecht an seine Achtung und sein Vertrauen verscherzt?

Es gab Stunden, wo die junge Frau unter der Wucht ihres heimlichen Kummers zusammenbrach.

Niemand durfte sie ihr Leid klagen. Keiner war da, ihr zu rathen und sie zu trösten! — —

Nachdem Dr. Holthaus eine Ueberführung der erkrankten Schwester nach Alt-Steine gestattet, hatten die Ihrigen schon nach zwei Tagen die Villa wieder verlassen. Obwohl Ria noch erschreckend bleich und elend aussah, schien sie ihren Zustand durchaus leicht zu nehmen. Allein der Eltern kummervolle Miene zeigte leider nur zu sehr, daß des Arztes Diagnose wohl eine ernste Bedeutung zu Grunde lag. Lorle war indeß viel zu rücksichtsvoll und diskret, um diese traurige Sache näher zu befragen.

Jetzt, nachdem der Besuch ihr Lebewohl gesagt, fühlte sie die grenzenlose Vereinsamung um so mehr. Allein — allein mit tausend quälenden Gedanken. Ach, es gab ja so viele Dinge, über die sie so gern Aufklärung erhalten. Wie würde sich nur die schmerzliche Angelegenheit mit Freds Mutter entwickeln. In Ihrem edlen, dabei aber noch kindlich reinen Sinne nahm Lorle entschieden für die unglückliche Frau Partei und wies die Idee an ein begangenes Unrecht schroff zurück.

Und dennoch sprach man in der Stadt und Umgebung ganz öffentlich, daß Fred jenen geheimnißvollen Ausländer zu fordern genöthigt und ein Duell zwischen den beiden Männern unvermeidlich wäre.

Welch furchtbarer Gedanke! Wie abgemagert und bleich Fred in jüngster Zeit aussah. Was mußte er unter all diesen schmerzlichen Dingen leiden?

Und was stürmte sonst noch alles auf ihn ein! Lorle war viel zu klug und scharfsichtig, um nicht längst einen klaren Einblick in des Gatten finanzielle Verhältnisse gethan zu haben.

(Fortsetzung folgt.)

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850, der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landes-Verwaltung vom 30. Juli 1883 und der §§ 37 und 76 der Reichsgewerbeordnung wird unter Zustimmung des Magistrats für den Polizeibezirk der Stadt Stettin Folgendes verordnet:

§ 1.

Der § 29 der Polizei-Verordnung über das Droschkenfuhrwesen vom 30. August 1883 in der Fassung der Polizei-Verordnung vom 2. Februar 1893 erhält als vierten Absatz folgenden Zusatz:

Für den Droschkenverkehr auf oder vor dem Dampfschiffsbollwerk zur Aufnahme der mit den regelmäßigen Tourdampfern ankommenden Passagiere finden die Bestimmungen der vorstehenden beiden Absätze entsprechende Anwendung. Die Verpflichtung zur Fahrtbereitschaft tritt ein, sobald das Schiff in Sicht ist.

§ 2.

Der § 34 der Polizei-Verordnung über das Droschkenfuhrwesen vom 30. August 1883 wird aufgehoben.

§ 3.

Uebertretungen dieser Polizei-Verordnung unterliegen den Strafbestimmungen des § 53 der Polizei-Verordnung vom 30. August 1883.

Der Polizei-Präsident.
von Zander.

Stettin, den 16. August 1897.

Bekanntmachung.

Die Urliste für die Auswahl der Schöffen und Geschworenen der Gemeinde (Stadt Stettin) für die Zeit vom 1. Januar bis Ende Dezember 1898 liegt gemäß § 36 des Deutschen Gerichts-Verfassungsgesetzes vom 7. Januar 1877 eine Woche lang und zwar vom 23. bis einschließlich den 30. d. Mts. an den Wochentagen während der Dienststunden im Rathhause — Zimmer Nr. 50, 2 Treppen — zu Jedermanns Einsicht offen. Einsprachen gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Urliste und Ablehnungen des Schöffenamts müssen bis spätestens den 30. d. Mts. schriftlich oder zu Protokoll angebracht und begründet werden.

Der Magistrat.

Stettin, den 17. August 1897.

Vermiethung eines Lagerplatzes.

Der zur Zeit an den Maurermeister **Gustav Urban** vermiethete Lagerplatz Nr. 5 an der Breslauerstraße zur Größe von 3416 qm soll vom 1. April 1898 ab auf 6 Jahre öffentlich meistbietend vermiethet werden.

Zur Entgegennahme der Gebote steht auf
Freitag, den 10. September d. J., Vormittags 10¼ Uhr,
in unserem Geschäftszimmer Nr. 23 im Rathhause Termin an. Die Vermiethungs-Bedingungen nebst Lageplan können vorher ebendaselbst eingesehen werden.

Der Magistrat, Oeconomie-Deputation.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

7 Stuben.

Deutschestr. 20, 1. Etage, Wohnung v. 7 Zimmern, Badestube und allem Zubehör, sowie Garten für 1250 Mark zum 1. Oktober zu vermiethen.

Breitestraße 14, 3 Treppen, zum 1. Oktober d. Js. Wohnung von 7 Wohnzimmern, Schrank-, Bade- und Mädchenstube mit allem Komfort und Zubehör zu vermiethen.
H. Kettner.

Elisabethstr. 59, nebst reichl. Zubehör zu vermiethen.

6 Stuben.

Grünhofersteig 1, Wohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör, ist sofort oder später zu vermiethen bei Director **Petersen.**

5 Stuben.

Birkenallee 21, III, m. Balk. u. Zubh. z. 1. Oktober z. verm.

Saunierstr. 3, m. Badst., sof. od. 1. Oktob. Näh. H. II.

Junkerstr. 13, Ecke Bollwerk eine Wohnung von 5 Stuben, Balcon, Badestube zu vermiethen. Näheres b. Herrn **Harnisch,** part.

König Albertstr. 9 ist die 1. Etage, bestehend aus 5 Zimmern nebst allem Zubehör z. 1. Oktober d. J. zu verm. Näh. part. r.

4 Stuben.

Friedrichstr. 3, 3 Tr., 4 Stuben m. reichl. Zubeh., Sonnens., z. 1. 10.

Frauenstr. 50, 1 T., m. Badez. u. Zbh. z. 1. 10. Näh. 1.

3 Stuben.

Gr. Domstr. 19, 3 Tr., 3 Stuben, Kabinet, Küche und Zubehör zu vermiethen.

Fuhrstr. 16, part., 3 Stuben mit Zubehör zum 1. September zu vermiethen. Näheres 2 Tr.

Oberwiek 20a und **20** zu vermiethen.

Schweizerhof 2—3, 3 und 4 Stuben zum 1. 10. Bademeister **Schmidt.**

Birkenallee 21, 3 Tr., Wohn. z. Oktober. Näh. daselbst.

Stoltingstr. 94, 3 Stub. m. Zbh. z. 1. Oktober z. v.

2 Stuben.

Birkenallee 21, Hof, m. Kloset u. Zubh. Näh. 3 Tr. r.

Berlinerstr. 80, 2 Stuben.

Blumenstr. 22, Hof, 2 Stuben.

Birkenallee 21, Stfl., m. Klos., z. 1. 9. Näh. b. Wirth III r.

Wallstr. 34/35, 2 Stuben, Kab., Wasserleitung u. Kloset ist zum 1. September zu verm. Näh. part. r.

Stettin, Blumenstr. 16, 2 Stub. u. Zubh. Näh. 2 Tr. r.

Frauenstr. 53, 3 Tr., 2 einfenstr. leere Zimmer ohne Küche, Vorderh., an 1 od. 2 Damen z. 1. Septemb. z. v.

Neuestr. 5b, mit reichlich. Zubehör, Sonnenseite, Brunnenwasserleitung, sofort oder später. Preis 20 *M.*

Stube, Kammer, Küche.

Bogislavst. 4, frdl. W., 18 u. 19 *M.* N. Hohenzollernst. 12, p.

Oberwiek 20 und **20a.**

Frauenstr. 50, 4 Tr., z. 1. 9. Näh. 1 Tr.

Kreckowerstr. 20 u. 21, gr. Stube, gr. Kammer, Küche, Entree, mit und ohne Wasserl. u. Kloset an anständige ruhige Leute für 13 bis 19 *M.* zum 1. 9. oder später. Näheres 20a, 1 Treppe.

Rosengarten 32, part., Wohnung von Stube, Kammer u. Küche zum 1. September zu vermiethen.

Gr. Schanze 6, Hof part., 1 Stube und Kammer zum 1. September zu verm.

Junkerstr. 12 sind Hofwohnungen von 19, 13 und 6 *M.* zu vermiethen.

1 Stube.

Fuhrstr. 9, eine Vorderwohn. z. 1. September, 18 *M.*

Fuhrstr 10 ist eine Wohnung für 10 *M.* z. verm.

Pölitzerstr. 25, Hof parterre, ist eine leere Stube zu vermiethen.

Grünstr. 8 ist eine kleine freundl. Wohnung f. eine einzelne ruh. Person f. 6,50 *M.* zum 1. Septemb. z. v.

Möblirte Stuben.

Alleestr. 83, part., möbl. Zimmer m. Garten u. Pens.

Wilhelmstr. 19, 3 Tr. l., möbl. Zimmer miethsfrei.

Elisabethstr. 34, 2 Tr. r., 1 auch 2 gut möblirte Zim., auch Burschengel., b. alleinsteh. Dame sof. od. spät.

Gr. Lastadie 34, 2 Tr. r., frdl. möbl. Vorderz., sep. Eing.

Schlafstellen.

Schulstr. 2, v. 1 Tr. l., bessere Schlafstelle zu verm.

Friedrichstr. 9, Hof 3 Tr. r., findet ein junger Mann freundl. Schlafstelle.

Stoltingstr. 97, Hof links 1 Tr. rechts, findet ein junger Mann gute Schlafstelle.

Läden.

Lindenstraße 25, ein Laden zu vermiethen. Näheres Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Gr. Wollweberstr. 66, 3 Tr., Laden mit Wohnung und Kellereien zum 1. Oktober zu vermiethen.

Falkenwalderstraße 119, ein Laden z. 1. 8. zu verm. Näheres im Buttergeschäft.

Handelskeller.

Fuhrstr. 8, Wohn.- u. Handelsk. z. 1. Septemb. Näh. II.

Saunierstr. 3 Handelskeller z. v. Näh. Hof 1 Tr.

Bogislavstr. 4, Kellerräume, passend z. jed. Geschäft.

Geschäftslokale.

Restaurationsräume zu vermiethen. Näheres bei **C. Falk, Pölitzerstr. 66.**

Kellerräume.

Kaiser Wilhelmstr. 5, 250 qm, hell u. trocken, m. Comtoir.

Mittwochstr. 4, m. Räucher- u. Kochgelegenh. Näheres 2/3, bei **Ziele.**

Lagerräume.

Große Lastadie 44 sind mehrere Böden billig zu vermiethen. Näheres beim Vizewirth daselbst.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Knabe: August Pingel [Schmarsow b. Nechlin]. Carl Garfs [Stralsund]. Postassistent Hollert [Cöslin]. Eugen Marcuse [Stargard i. P.]. Ein Mädchen: Th. Dabbert [Wolgast].

Gestorben: Klara Meinke, 10 J. [Stolp]. Thoma v. Braunschweig geb. v. Schlieben, 63 J. [Lübzow]. Bertha Henke geb. Lemke, 47 J. [Leikow]. Hermann Brase, 60 J. [Prenzlau]. Lokomotivführer Friedrich Lau, 54 J. [Neustettin]. Fuhrmann Johann Raetze [Stralsund]. Rentier J. Cohn [Köslin]. Schmiedemeister Friedrich Zeitner, 51 J. [Neuendorf a. b. Borckenfriede]. Gutsbesitzer Adolph Spierling, 86 J. [Anklam]. Gastwirth David Schultz, 66 J. [Lubmin].

Töchterpensionat Stettin.

Unterzeichnete würde Michaelis wieder 1—2 Schülerinnen aus guter Familie in ihr **kleines Pensionat, König-Albertstr. 38,** aufnehmen. Zu näherer Auskunft sind gütig bereit: Frl. **N. Rausch**, Schulvorsteherin, Stettin, und **Eltern** zahlreicher Pensionärinnen.

Emma Stiehl,
geprüfte Lehrerin.

Stettin-Kopenhagen.

Postdampfer **„Titania“**, Capt. R. Perleberg. Von **Stettin** jeden Mittwoch u. Sonnabend 1 Uhr Nachm. Von **Kopenhagen** Montag u. Donnerstag 2 Uhr Nachm. I. Cajüte M 18, II. Cajüte M 10,50, Deck M 6.

Hin- und Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen an Bord der „Titania“, **Rundreise-Fahrkarten** (45 Tage gültig) im Anschluß an den Vereins-Rundreise-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnstationen erhältlich.

Rud. Christ. Gribel.

Tafel-Krebse,

ausgewählt schöne vollsaftige u. springlebende Exemplare, Postk. 75 Stück M 7,60, sowie 1 Postkorb enth. 5—6 Stück lebende junge **Brathähnchen** für M 4,75 empfiehlt franko gegen Nachnahme

Arthur Bodschwinna, Marggrabowa.

Gummi-Artikel

bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik **Leopold Schüssler,** Berlin SW., Anhaltstr. 5 A. Preisliste gratis und franko.

Dessert-Waffel mit Original-Füllung.

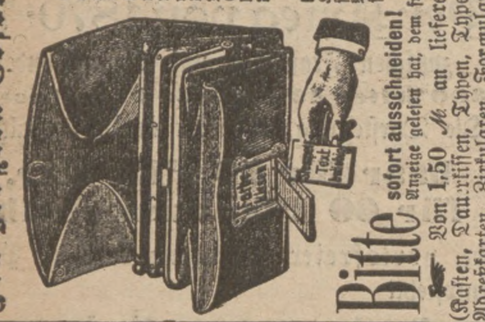


Ueberall zu haben.

Den großen Erfolg erzielte seit dem 15jährigen Bestehen der Firma das allgemein beliebte **Kaiser-Portemonnaie** aus ein. Stück echt. Seehund- od. Juchtenleder ohne Naht mit Sicherheitsbügel, Zahltasche und massivem Neusilberschloß **mit Stempel 3.50 M.** (Porto 20 Pf.), incl. Stempel mit beliebiger Inschrift nebst 1 Flasche Farbe und 1 Pinsel. Circa 100000 Stück sind schon verkauft. Es ist auch zu schön einen Stempel mit Adresse **stets zur Hand** zu haben, um damit Briefe, Karten etc. stempeln zu können. Man hat für den billigen Preis etwas wirklich Gutes, solid, elegant und praktisch. **Bitte,** lassen Sie sich doch auch eins zur Probe schicken **direct aus der Fabrik vom Erfinder**

Theodor Kaiser, Stempelfabrik,
Berlin SW., Friedrichstr. 47. Cat. grat.

Herr Superintendent Frohner, Gramzow, schreibt: Ihr Probeportemonnaie hat solchen Beifall gefunden, daß ich in der Lage bin, fernere 8 Stück hiermit bestellen zu können etc.



Bitte sofort ausschneiden! **Wer bestellt und angiebt** ● **wo er diese** Anzeige gelesen hat, dem füge ich noch extra ein hübsches Geschenk bei. Von 1,50 M an liefere ich einen kompl. **Druckapparat** (Kasten, [illegible], Typen, Typenhalter etc.) zum Selbstdrucken von Adreßkarten, Zirkularen, Formularen, Schaufensterauszeichnungen etc.

Ein gut erhaltenes

Zaumzeug

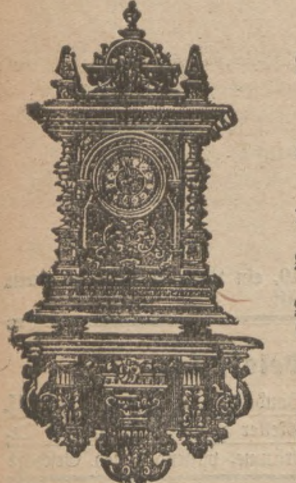
ist preiswerth zu verkaufen.

Stoeter Nachfl.,
Breitestraße 2.

Richard Schendel,

Uhrmacher,
Stettin
Papenstraße 4—5, gegenüber der Jakobi-Kirche.

Spezial-Geschäft für Uhren, Goldwaaren u. Bijouterien.



Großes Lager aller Gattungen **Taschen-Uhren** und **Uhrketten,** letztere mehrfach prämiirt.

Specialität: Stilgerechte Luxus-Uhren, Regulatoren, Hänge-, Stand-, Wecker-, Wand- und Dielen-Uhren.

Wohlassortirtes Lager in **Gold- u. Silberwaaren,** echten Steinen und Bijouterien.

Große **Reparatur-Werkstatt** für Uhren, Musikwerke, Goldwaaren und komplizirte Mechanismen unter reeller Garantie zu soliden Preisen. Sorgfältige u. reelle Bedienung. Auswahlsendungen zu Diensten.

Junge Kanarienhähne (tieftourenreich), à 5 und 6 M, sowie **Weibchen** zu verkaufen. Versand nach auswärts unter Garantie lebender Ankunft gegen Nachnahme.

Otto Freyer, Bellevuestr. 34, v. 2 Tr.

Eine fleißige und zuverlässige

Wirthschafterin

gesetzten Jahren, welche die Häuslichkeit in einer kleinen Landwirthschaft selbst besorgen kann, und sich vor keiner Arbeit scheut, kann bei mir sofort in Stellung treten. Gehaltsansprüche bei Anfragen erwünscht.

J. Schulz, Dedelow b. Prenzlau.

Ein Ladentisch, fast neu, sofort billig zu verk. Grünhof, Nemitzerstr. 6.

Ein gr. Herrenzuschneidebuch ist zu verkaufen Fuhrstr. 12, 2 Tr. r.

Bekanntmachung.

Das Programm der Königlichen Technischen Hochschule zu Berlin für 1. Oktober 1897/98 ist erschienen und vom Sekretariat für 50 Pfg., ausschließlich Porto für Zusendung, zu beziehen. Immatrikulationen finden vom 1. bis 24. Oktober 1897 und vom 1. bis 20. April 1898 statt.

Charlottenburg, den 2. August 1897.

Der Rektor der Königlichen Technischen Hochschule zu Berlin.
Witt.

Alt-Dammer Elektricitäts-Werke zu Alt-Damm.

Elektrische **Beleuchtungsanlagen** ✻ ✻ ✻ ✻ ✻
✻ ✻ ✻ ✻ ✻ ✻ **Kraftübertragungen**
Strassen- und Kleinbahnen ✻ ✻ ✻ ✻

Stationäre und transportable

Specialität: **Accumulatoren** (Patent **Böse**)

Blitzableiteranlagen und Untersuchungen.

Maschinentelegraphen für Kriegs- und Handelsschiffe.

Ia. Steinkohlen.

Aus meinem soeben in Töpffer's Kanal angekommenen Kahne mit besten Steinkohlen offerire den Ctr. mit 85 Pf. frei Hof.

H. Rose, Bredow.

Ein runder Sophatisch ist billig zu verk. Zu sprechen von 10 Uhr ab Kronprinzenstr. 22, Hof 2 Tr. r.

Ca. 150 Blumentöpfe zu verkaufen Wilhelmstr. 15, part.

Eine stumme Klaviatur zu verkaufen Augustastr. 56, Seitenflügel 1 Tr. l.

!! Brennmaterial !!

Beste oberschl. Stück-, Würfel- und Nußkohlen, schott. Steinkohlen, beste Senftenb. Briquettes, Braunkohlen, Gas cokes, Grude-Cokes, Anthracitkohlen, sowie alle Arten Holz, zerkleinert und in Kloben, halte ich in vorzüglichster Qualität bei billigen Preisen **zur Deckung des Winterbedarfs** bestens empfohlen.

Felix Strüwing,
Comtoir: Beringerstr. 80 (Bismarckplatz).
Lagerh: Beringerstr. 7. Fernsprecher 688.

Etwa 3 Ctr. alte Lumpen, altes Eisen, Kupfer ist zu verk. bei **J. H. Hintz,** Pölitzerstr. 46, 3 Tr.

Ausgekämmte Frauenhaare werden gekauft Papenstr. 18, Friseurgeschäft.

Tischlergesellen

auf dauernde Arbeit (60stündige Arbeitszeit, 18 Mark Wochenlohn) gesucht. Reisegeld nach 4 Wochen Arbeit vergütet. Meldungen beim Arbeitsnachweis **J. Molkenthin,** Pädagogienstr. 15, **Rostock i. Meckl.**

Ratten, Mäuse, Schwaben, Wanzen beseitigt unter Garantie des Erfolges

L. Heinrich, Kammerjäger, Mönchenstr. 38, 4 Tr.

Bruchleiden

heilt ohne Operation und Berufsstörung **Dr. med. Lausch, Berlin,** Neanderstr. 31. Auswärtige brieflich. **Prospekte gratis.**

Heirat. Fordere 230 reiche Partien und Prospect. **Journal** lagernd Charlottenburg 2.

R. Müller, Uhrmacher, König-Albertstr. 22, H. II r., reparirt alle Arten Uhren billig und unter Garantie.

Stickereien jeder Art werden sauber und schnell **aufgezeichnet** Roßmarkt 7, 2 Tr.

Frau Görtz, Stickerin, wohnt Fuhrstr. 18, v. 2 Tr.

Rohrstühle werden gut und billig geflochten Klosterhof 18, H. 2 Tr. r.

Eine ff. **Schneiderin** empfiehlt sich in und außer dem Hause Kronprinzenstr. 7, H. p. r.

Kotz' Concert-Garten.

Heute sowie täglich:
Großes Extra-Frei-Concert
mit neuen Gesangseinlagen der ersten Wiener Damen-Kapelle **„Lohengrin“**. Von 7 Uhr Entree 10 Pf.

Otto Kotz.

„Alte Liedertafel.“

Heute:
Frei-Concert
des **Damen-Trompeter-Corps „Carmen“**.
Anfang 5 Uhr.

Gotzlow.

Donnerstag, den 19. August 1897:

Grosses Concert,

ausgeführt vom Musikcorps des Inft.-Regts. Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. Pomm.) Nr. 42, unter Leitung des Königl. Musikdir. Herrn **C. Mertens.**
(In Uniform.)

Anfang 4 Uhr.

Concert-Entree incl. Hin- und Rückfahrt per Dampfer 50 ₰.

Stern-Säle.

20, Wilhelmstraße 20.
Täglich: **Große Specialitäten-Vorstellung.**
Ganz neues Programm. Künstler 1. Ranges.
Anfang 8 Uhr. Programme gratis. Entree 10 ₰.
Direktion **H. Waselewsky.**

Bellevue-Theater.

Donnerstag: Bons ungiltig. Gastspielpreise.
Gastspiel **Julius Spielmann.**

Gasparone.

Benozzo — — — — — — Julius Spielmann a. G.

Freitag: Gewöhnliche Preise. Bons giltig.
Gastspiel **Margarethe Giese.**

Der Bettelstudent.

Im Garten (von 4½ Uhr an), bei ungünstiger Witterung im Saale: **Gr. Extra-Doppel-Concert (Pionier- und Theaterkapelle). Große Illumination und Brillant-Feuerwerk.**

Entree 30 ₰ p. Person. Kinder die Hälfte. Theaterbesucher frei.

Von 11 Uhr an: **Sommernachtsball.**
Tanzberechtigung für Herren 50 ₰ pro Person. Damen frei.

Concordia-Theater.

I. Variété-Bühne Stettin's.
Direktion: Emma Schirmeister.

Heute Donnerstag, d. 19. August, Abends 8 Uhr: **Gr. Künstler-Specialit.-Vorst.** m. neuem Personal. 4. Auftr. v. **Miss Elona,** Equilibristin auf rollend. Kugel. **Flora-Trio** u. **Les Reveillons.** Nach d. Vorst.: Gr. Sommern.-Festball. Elite-Orchester. Junger Damenflor. Morg.: Gr. Künstler-Specialit.-Vorstellung.

Concerthaus-Garten.

Donnerstag, den 19. August,
7½ Uhr Abends:

Militär-Extra-Concert,

ausgeführt vom ges. Musikkorps des Pomm. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 2.

Direction: **Fr. Unger.**

Eintritt 25 Pfg.

Programm-Ausz.: Ouvert. z. „Egmont“, Fantasie aus Wagner's „Walküre“ v. Seidel, Fantasie aus Leoncavallos „Bajazzo“, Soli f. Cornet à Piston, vorgetragen v. Stabstrompeter Unger.

Auf allgemeinen Wunsch: Ordensrittermarsch, Schloß- und Kampfruf Marienburg um 1350 und gr. harmonische Retraite, gebl. auf 12 altdeutschen Feld- u. egyptischen Kriegstrompeten mit Kesselpauken und Orchester.

F. Marx' Concertgarten.

Bückeburger Bauern-Künstler-Ensemble.
Täglich wechselndes Programm.

Großes Concert

verbunden mit **humoristischer Soirée.**

Anfang 4 Uhr. Entree à Person 20 ₰. Kinder 10 ₰.
Jeden Montag, Mittwoch u. Donnerstag von 3½ Uhr ab:

Großes Extra-Kaffee-Concert
bei freiem Entree.

Auftreten der berühmten indischen Sandmalerin **Madm. Wilma.**

Bei ungünstiger Witterung im Saale.

Concerthaus-Garten.

Sonnabend, den 21. August, 8 Uhr Abends:

Letztes Concert

der Herren **Horwitz, Patek, Langefeld, Lohfing.**

Vorverkauf à 50 Pf. in den Buchhandlungen von **E. Simon,** Königsplatz, **A. Schuster,** Breitestr. u. in den Cigarrenhandl. von **R. Macdonald,** Obere Schulzenstr. 42, **R. Schragenheim,** Am Berlinerthor 1.

Bei ungünstiger Witterung im Saal.

Sommer-Theater Elysium.

Donnerstag, den 19. August 1897:
Kleine Preise! Parquet 50 Pfg.

Die Grille.

Freitag: Zum letzten Male: **Die sechste Bitte.**
In Vorbereitung: **Madame Sarzas.**

3000 Mark sofort zu vergeben. Zu erfragen bei **Schöning,** Deutschestr. 18, 4 Tr. links.

Gewinn-Liste

der 197. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 19. August 1897.

Letzter Ziehungstag.

Die Nummern, bei denen nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von 110 Mark.

(Ohne Garantie).

A. Vormittagsziehung.

8 101 (200) 8 555 608 27 43 823 81 1159 308 452 630 719 888 2037 312 524 984 96 3023 52 117 63 264 425 30 528 982 4058 159 318 582 91 772 88 99 837 (150) 605 5057 74 121 78 80 82 93 274 419 716 83 942 82 88 6044 132 47 423 621 30 738 864 7176 212 36 (150) 85 550 51 806 989 8038 104 50 628 711 806 49 970 9087 234 304 219 53 414 559 622 64 763 857

10145 264 361 425 521 96 529 731 962 11083 192 219 411 539 45 74 923 30 12159 284 301 59 461 616 705 881 943 65 (150) 13042 165 358 481 90 14002 522 739 986 15109 65 710 915 16050 78 85 264 314 24 509 75 89 98 620 90 717 95 (150) 969 17278 350 52 81 407 738 821 85 902 26 54 18002 (200) 62 (150) 187 229 309 350 56 440 605 25 723 845 905 17 19027 82 85 413 573 806 959

20411 19 76 21030 68 159 554 903 (150) 9 84 22586 601 875 23202 350 81 459 (200) 72 546 58 74 662 735 92 880 24153 72 202 334 40 585 614 66 770 (1500) 845 60 25084 (150) 97 203 12 398 582 26159 364 411 802 968 86 27233 78 91 792 888 28017 22 49 145 296 327 71 77 452 513 150 14 63 88 768 940 29044 196 272 533 613 25 54 (150) 85 834 925 36

30320 452 73 85 604 10 37 823 30 (200) 31016 61 (150) 345 66 91 915 32465 76 660 885 33008 31 35 805 971 34379 422 501 708 (50) 36 803 960 81 35014 20 42 145 326 99 444 532 93 601 771 886 919 36168 412 707 865 77 999 37061 231 315 82 610 707 16 70 906 38171 520 683 798 874 39135 203 65 378 785 870 961

40041 64 404 520 42 84 670 894 948 41142 220 498 794 805 40 98 903 95 42091 163 243 55 394 440 704 814 30 52 989 43139 323 418 79 88 641 48 51 756 849 44035 (150) 205 583 859 45285 98 329 487 805 962 46054 57 92 778 47007 133 94 308 88 417 44 520 644 729 866 998 48044 92 572 707 880 49106 50 57 237 313 468 90 508 631 701 958

50051 327 418 59 82 501 45 915 51048 137 233 317 70 75 415 34 47 52 785 974 52064 187 203 44 98 447 508 (150) 887 944 71 53147 (300) 377 78 435 91 626 749 879 908 54059 284 325 86 580 854 83 972 75 55009 221 93 356 415 98 526 84 619 732 38 59 886 90 56111 62 247 729 910 79 57025 57100 209 43 75 97 339 531 42 608 33 814 957 58087 183 291 343 550 740 892 942 59007 1[illegible] (200) 158 201 658 982

60081 109 6[illegible] 84 222 459 86 830 61114 67 81 288 550 61 68 665 751 803 37 62180 81 94 619 824 63[illegible] 116 503 39 672 777 806 57 912 64120 29 209 81 342 422 652 713 17 994 65072 135 288 354 84 913 65 66047 160 428 37 66438 500 26 805 51 67101 209 389 514 37 601 41 708 44 821 934 68036 78 183 500 619 (200) 58 894 921 69061 211 78 97 388 (150) 601 10 24 831 956 65

70011 123 351 93 405 (200) 48 55 752 68 80 828 922 71141 47 60 374 18 44 412 52 661 874 85 98 72434 (200) 519 721 23 25 99 820 957 73022 35 142 (200) 508 20 54 735 51 71 958 74079 134 85 74247 439 87 658 729 979 82 75054 102 13 369 474 510 54 899 76152 80 359 (200) 573 532 87 733 58 77110 218 46 484 744 890 940 48 78069 93 266 380 419 74 99 79140 98 214 368 94 459 85 621 25 722 53 86 816 37 65 920 33 96

80004 132 242 344 451 566 697 742 49 856 951 53 81036 169 80 212 387 439 71 781 807 81943 82005 14 306 416 507 33 625 66 768 842 79 83006 86 115 68 245 327 726 85 840 71 907 84007 30 79 106 36 234 66 95 343 400 93 608 (1500) 25 830 37 85001 162 270 334 419 510 885 90 728 818 966 86034 41 90 (150) 104 41 55 425 533 792 952 81 87047 202 405 (150) 756 60 829 35 88005 76 221 95 435 567 95 654 706 898 99 947 (300) 66 89184 368 814 (150)

90174 437 64 551 742 65 821 35 91089 213 316 459 72 592 866 946 92085 138 223 567 616 51 743 93088 90 176 356 405 707 14 895 919 94097 190 498 563 76 609 26 843 908 92 95070 552 58 78 91 639 80 831 (150) 934 88 95 96481 587 846 73 96 (150) 97024 259 375 (300) 490 93 525 638 966 72 98207 44 387 92 403 97 522 52 656 700 51 845 73 99055 188 516 41 45 63 66 665 723 942

100130 293 321 31 91 562 667 870 101075 113 722 809 11 51 64 79 955 82 102227 44 467 775 954 96 103001 30 36 663 746 67 86 91 104282 92 351 542 71 604 764 811 957 (200) 105107 33 65 200 74 399 607 90 943 61 106466 (150) 663 819 85 107117 19 (150) 27 271 326 493 716 99 909 87 93 108067 209 358 608 39 857 942 109057 163 322 438 559 719 55 883 914

110399 676 706 111469 561 694 714 856 112033 42 227 68 308 417 553 (150) 72 812 30 72 812 30 92 982 113017 99 112 75 86 374 99 410 64 607 29 986 114121 249 354 439 62 525 642 841 115312 91 425 602 722 33 833 51 116053 81 113 240 55 483 93 117037 59 70 112 47 375 622 725 807 922 33 118090 125 323 746 65 (150) 910 989 119221 77 710 926

120219 85 311 25 471 538 9 92 663 93 121042 121 80 209 551 688 90 801 910 66 122417 518 600 44 70 736 43 816 123044 270 302 7 514 97 746 973 90 124381 412 513 52 (150) 644 70 711 834 (300) 960 80 125219 329 (150) 85 496 584 758 91 935 78 86 126311 40 48 566 604 16 850 127109 99 202 44 (150) 432 67 524 721 51 832 61 948 55 (1500) 128182 290 313 425 576 646 987 129003 88 144 56 216 347 442 545 56 606 946

130013 184 279 316 727 59 900 25 131097 185 98 225 67 303 (200) 418 576 616 19 33 993 132090 107 31 95 237 409 91 520 133077 78 160 287 650 88 746 826 134044 61 139 269 304 18 85 475 82 855 135251 366 409 61 845 51 136148 258 723 37 839 61 137138 324 404 46 586 759 69 71 (500) 86 803 30 87 970 138050 274 78 354 409 88 525 681 8 1 83 139082 187 (150) 232 312 488 576 737 51 811 41 906 82

140052 382 410 33 (200) 62 555 97 709 879 955 71 141267 592 630 53 89 743 50 60 63 832 142238 319 529 73 (150) 750 69 963 (150) 93 143187 248 89 99 502 72 (150) 95 822 51 (200) 144196 226 58 458 660 728 (150) 856 145256 89 380 413 81 81 563 630 817 968 74 93 146024 80 367 650 728 986 147025 357 420 544 62 75 741 148071 1[illegible]4 (150) 90 239 343 98 699 720 60 856 149024 217 464 538 607 69 877 974

150243 57 379 63[illegible] 71 752 965 151232 65 91 632 152036 96 144 483 527 32 747 (150) 837 923 55 81 91 153335 547 (200) 685 716 804 85 930 56 (300) 68 (150) 154107 431 44 662 (150) 766 966 155066 85 113 247 496 686 824 (150) 90 909 98 156185 486 905 157079 (150) 142 59 269 303 501 686 765 95 804 89 158299 320 430 83 94 569 726 952 159034 109 222 704 (150) 807 994 99

160020 23 52 92 323 24 444 515 728 935 (150) 91 161122 242 393 518 28 32 656 713 162243 501 679 832 930 92 163149 265 701 840 929 65 164107 268 546 55 755 (150) 967 165059 126 93 315 50 62 (200) 462 532 643 62 892 94 166028 71 198 227 32 78 468 90 601 713 57 904 20 57 (150) 167094 316 90 597 757 812 31 168013 40 150 586 735 53 812 918 39 169086 217 579 678 981 91

170065 75 125 90 333 (150) 477 502 79 85 651 874 907 171021 38 226 38 356 417 511 (200) 40 646 743 918 65 172019 133 61 475 648 82 751 838 173033 260 336 63 85 402 734 174148 205 18 99 675 781 878 175202 473 752 904 176031 101 213 311 23 42 412 (1500) 61 586 610 20 49 807 (300) 67 81 177157 61 282 723 893 97 947 96 178025 (150) 82 141 337 66 624 89 733 (150) 821 179147 51 223 351 454 512 87 787

180105 21 98 284 346 88 674 841 68 911 181046 89 104 467 653 828 96 182131 333 43 581 737 826 956 90 183022 62 108 452 62 95 (150) 513 36 607 38 877 941 184418 53 527 720 25 857 940 185035 60 69 81 90 160 260 308 501 660 63 712 186015 22 44 48 201 518 53 603 729 823 971 187198 342 409 513 15 631 707 890 188008 42 114 52 510 96 628 43 189010 68 158 201 419 33 61 856 918 91

190135 514 70 667 736 875 95 971 191251 316 53 471 558 99 652 763 846 79 192138 52 96 401 50 664 719 806 52 906 193117 33 282 509 668 783 922 194023 75 314 80 443 578 90 699 739 73 883 195064 157 257 (150) 73 375 409 526 95 (200) 700 51 (150) 899 985 196019 183 238 83 403 92 502 623 743 76 920 40 197058 63 (150) 118 273 97 699 876 79 980 (200) 198090 98 167 98 233 47 724 26 856 969 199032 149 97 201 55 566 605 772 92 (150)

200040 246 586 636 43 819 987 201129 45 250 358 555 721 52 96 846 914 202294 393 519 60 772 203109 47 95 264 384 548 836 204045 73 98 201 13 49 432 37 (150) 577 613 46 700 29 87 91 877 205013 16 77 315 612 60 731 96 206112 222 571 618 784 878 984 207206 509 24 40 67 647 88 772 935 208032 331 512 36 671 724 47 818 946 50 75 209416 500 (150) 95 97 640 702 29 803

210094 172 252 94 545 600 62 822 211051 545 (200) 633 752 212321 48 488 570 (150) 685 733 98 213062 228 309 548 54 57 662 214071 443 66 72 648 736 814 65 906 74 215098 349 698 754 898 939 68 216004 (150) 25 292 356 90 572 684 823 38 914 70 (1500) 217178 310 536 63 621 48 820 218033 45 61 127 34 65 83 245 72 727 219236 61 363 615 97 799 801 16 34 920 55 88 (150)

220091 138 99 257 413 526 30 76 634 56 712 801 16 70 913 221005 322 404 555 662 67 744 818 86 941 61 222045 277 310 13 60 417 556 805 63 923 51 223494 565 661 705 895 943 52 79 224232 72 96 593 749 51 52 225033 208 52 325 76 442

B. Nachmittags-Ziehung.

13 222 29 65 91 323 37 432 651 721 955 1053 238 68 426 626 76 860 (150) 2018 241 348 436 534 86 697 817 909 14 88 3012 102 5 306 473 581 82 613 868 979 4287 97 310 429 30 60 542 675 92 5155 357 452 634 707 39 834 62 6031 98 375 408 728 52 7036 (200) 167 431 44 90 589 612 81 873 959 97 8092 232 70 306 15 19 422 515 682 927 40 (200) 9022 31 33 198 230 376 562 607 73 94 701 811 69 962

10030 98 196 792 805 900 35 11094 233 371 85 455 511 684 882 12086 (150) 124 83 (150) 386 400 13 520 994 13150 302 38 428 39 577 645 702 12 95 864 978 (200) 95 14066 102 28 (150) 54 98 322 407 46 88 519 45 683 97 827 15067 246 305 (150) 51 434 97 555 606 69 969 16093 135 217 544 762 833 37 917 76 17017 48 434 78 594 765 83 807 (300) 18065 92 103 34 66 313 76 91 632 792 887 960 19129 578 690 833 57

20118 247 466 550 790 813 19 77 917 21098 382 915 19 27 53 64 22098 108 21 499 619 847 77 23000 175 201 365 (200) 488 589 762 859 996 24009 55 178 387 430 647 748 886 914 25017 561 92 96 677 725 27 32 970 26127 247 390 419 624 863 27042 145 (150) 393 589 60 64 630 54 72 762 891 28240 398 419 892 29139 281 576 718 (150) 79 848 999

30027 29 41 267 94 531 90 643 75 31054 296 304 408 37 673 756 32108 455 64 73 513 74 608 760 825 922 33032 665 905 25 34 34048 213 30 91 351 452 504 75 653 778 922 35164 205 463 563 96 707 860 74 96 990 36019 99 182 371 418 29 44 516 52 673 724 (200) 94 37520 67 640 766 850 914 60 38045 75 267 72 307 61 426 88 552 697 959 39073 451 63 (200) 75 (200) 675 713 97 977

40517 (200) 635 726 887 922 41018 152 91 262 425 584 847 81 42023 176 303 (150) 30 50 58 752 997 43263 516 694 717 84 (150) 912 62 44116 352 65 (150) 649 56 91 45104 27 242 398 556 771 (150) 78 836 966 46439 600 737 976 47019 220 366 97 459 73 917 (150) 80 81 48078 82 258 360 481 505 691 760 823 (200) 46 936 49071 795 801

50305 25 72 400 547 90 622 24 45 52 742 51188 (200) 94 267 79 419 537 607 23 (200) 59 765 52027 254 567 759 53049 61 151 224 82 349 60 599 612 925 (200) 54003 69 128 240 67 85 (300) 311 546 52 685 849 923 59 55154 82 303 414 35 502 828 52 56105 248 95 316 654 785 901 28 57026 65 485 509 94 674 90 823 58456 69 82 585 613 828 950 59000 92 106 217 42 75 327 464 513 670 753 807 66 93 981

60026 172 744 57 821 64 901 61011 (150) 42 111 243 305 20 25 471 572 607 24 856 62172 76 98 207 24 310 30 441 81 508 617 24 44 755 61 960 86 63028 57 364 438 (150) 60 575 950 64416 82 594 613 18 73 809 976 65007 300 475 79 542 74 662 90 756 898 66006 137 251 555 779 964 67697 199 229 325 60 88 439 50 67 (150) 519 628 93 802 68149 283 351 443 559 648 823 55 69151 83 321 80 85 476 752 73 90 828 53 921 69

70099 323 518 657 71243 549 91 647 70 846 915 72484 786 838 51 943 53 (200) 59 67 73010 225 405 7 542 624 992 74044 472 520 761 800 968 75262 77 439 873 918 76003 128 59 211 370 448 70 546 96 605 69 79 709 820 28 77005 326 69 77 718 58 61 97 839 78 98 917 22 99 78282 97 341 488 91 654 702 59 972 79074 124 265 465 (150) 68 515 616 99 857 95

80049 51 (300) 177 314 88 577 646 73 705 842 48 81024 481 89 702 62 82139 42 286 387 610 906 48 83213 15 329 59 423 28 41 545 68 677 735 58 953 84188 (150) 271 411 26 57 81 (150) 500 85011 176 243 484 577 637 45 793 86017 56 116 263 328 (300) 31 451 687 87094 137 58 386 493 624 952 88060 171 378 433 90 779 864 (3000) 76 932 51 53 89043 154 279 475 705 909

90108 54 290 708 (500) 31 853 91027 124 298 312 406 598 616 769 (150) 92037 80 304 49 86 459 86 784 872 79 93 903 93022 67 230 94 434 583 655 868 94143 208 378 424 546 677 90 95051 63 213 328 532 626 711 45 48 50 96020 189 95 266 89 331 417 28 59 827 97295 382 408 516 (150) 706 98030 88 266 442 875 99059 245 334 (150) 481 575 752 857 917 96

100085 173 346 47 439 591 815 24 926 35 101057 151 416 506 792 979 102009 (10000) 196 218 93 749 103292 418 50 63 777 807 982 104061 173 213 73 389 651 988 105036 118 94 331 451 (150) 73 81 605 84 106027 358 622 54 107217 43 627 784 108090 163 266 402 533 58 95 603 815 109197 307 14 419 65 (200) 555 90 (150) 736

110158 (200) 247 352 (150) 712 72 849 926 67 111035 364 529 659 369 895 985 112222 50 352 71 442 656 98 831 56 113084 184 257 73 370 416 42 45 56 516 665 99 720 114067 242 98 321 489 676 867 88 115296 98 467 519 26 44 59 601 750 78 (150) 79 96 898 979 116001 45 97 178 303 78 627 711 22 920 41 77 117160 241 350 606 71 773 (150) 986 118418 512 617 709 928 119038 166 72 246 (1500) 576 78 717

120067 86 583 709 27 121115 70 215 87 99 382 410 35 607 703 39 (150) 896 122000 51 247 338 423 74 647 53 59 874 942 123166 68 253 405 38 513 720 896 124159 (150) 256 354 95 414 550 83 837 913 125073 85 96 211 71 726 835 916 126026 245 797 836 81 959 (200) 86 127307 31 (150) 455 545 74 622 94 700 2 930 128068 109 86 92 443 70 99 518 98 669 857 986 129054 225 363 582 602 716 835 922 33

130003 95 489 546 131124 87 88 331 48 51 80 99 336 70 132181 225 322 407 56 566 789 811 12 133005 83 1[illegible]4 232 87 308 27 52 41 488 555 70 770 80 931 134079 291 328 444 99 135011 170 233 308 83 410 49 721 842 946 94 136245 621 806 38 85 (200) 137536 839 980 138079 309 447 564 79 771 73 80 823 998 139118 341 487 583 754 912

140077 414 563 634 83 837 908 72 141086 264 (200) 324 89 868 85 97 142113 98 204 607 738 800 99 947 64 143061 (200) 96 122 48 886 144070 205 342 759 852 953 145194 216 424 (300) 31 93 532 661 729 3[illegible] 834 (150) 941 94 146182 203 23 36 305 (150) 72 [illegible]644 816 91 965 147033 855 148028 72 135 937 55 (150) 78 149004 257 307 68 83 93 774 871 (150) 938

150015 139 70 300 451 88 94 576 668 726 94 151124 38 216 390 445 732 152031 59 178 211 23 29 30 371 407 15 590 52 656 758 83 906 86 153056 172 233 (150) 384 526 810 15 40 94 154033 36 230 33 340 94 490 748 909 56 82 155037 306 13 88 90 581 83 742 828 69 156001 20 43 126 135 304 634 52 94 98 705 26 62 828 43 937 157247 337 (150) 465 544 823 913 158083 94 237 323 418 28 640 63 (500) 739 822 159100 16 265 (150) 386 559 905

160232 308 52 423 97 586 607 52 770 981 161178 353 (150) 400 97 572 926 86 162204 42 334 473 520 67 799 918 163517 63 649 (300) 852 164076 181 372 720 35 68 810 165073 132 82 370 75 626 836 57 919 66 166228 57 482 566 167146 266 99 344 559 75 631 782 990 168157 78 205 331 38 49 441 75 614 767 837 94 169192 378 470 592 445 982

170014 177 318 471 676 774 878 171231 74 348 405 553 (150) 954 172132 238 384 572 850 946 173045 126 309 65 407 98 570 174045 (150) 65 129 77 247 393 570 909 59 175211 353 494 782 854 63 81 (150) 983 86 176195 415 92 992 177017 574 653 842 178085 103 297 330 448 62 637 44 750 981 85 179133 245 80 472 633 801 34 971

180005 46 119 67 456 552 64 80 (3000) 723 49 61 181099 102 2818751 87 813 908 182416 49 776 973 86 (150) 183003 703 (200) 184094 143 297 470 529 56 89 818 185017 216 87 347 444 701 10 938 62 186070 296 447 554 725 928 34 94 187071 178 493 821 50 188108 505 20 672 (150) 704 10 803 53 930 57 60 189025 54 115 62 471 904

190034 333 449 693 832 (500) 191049 136 341 99 514 74 611 60 902 192057 63 134 275 456 67 74 528 755 193016 85 512 54 655 727 825 903 194013 122 357 69 99 456 604 11 29 840 43 195163 212 27 31 381 609 83 765 196043 51 237 363 407 501 4 734 984 197324 41 414 534 44 56 99 (150) 607 787 804 198008 175 290 465 500 54 869 199371 557 766 (150) 875 99 964 89

200049 69 145 (150) 83 85 229 32 413 201011 38 244 73 374 202229 40 394 745 927 203072 131 37 409 70 519 55 (200) 68 689 999 204376 499 586 894 205054 75 454 83 618 714 80 815 22 76 989 206047 77 81 351 625 752 69 862 84 207241 340 48 84 566 759 898 208102 79 378 (150) 442 640 43 53 914 24 209048 576 609 49 769 881 86 (150) 88

210108 351 424 897 211092 176 236 428 776 85 810 44 61 96 904 212151 576 34 826 985 (500) 213145 49 79 263 599 705 928 33 44 214885 (1500) 913 215058 154 242 359 74 483 792 982 216076 120 59 321 716 61 912 217940 53 64 324 42 83 218905 56 169 92 287 99 327 488 603 775 (500) 932 219243 89 304 84 714 (150) 869 (150)

220036 136 130 343 72 620 930 221192 232 65 452 551 716 79 876 (150) 954 222086 13 53 91 133 243 353 412 92 633 822 223537 618 714 29 76 836 (500) 78 9778 224016 166 665 70 859 905 225313 410